Stadt Oberhausen	Drucksache Nr. M/15/3282-01	Termin 10.03.2014	Rat der Stadt
Bericht / Mitteilung			öffentlich

Termin	Gremium	Vorlage zur*	Ergebnis	Beschluss-kontrolle*
24.02.2014	Haupt- und Finanzausschuss	K		
10.03.2014	Rat der Stadt	K		

Berichtsgegenstand

Jahresbericht 2013 der Gleichstellungsstelle

Sachdarstellung

Die Aufgabenschwerpunkte der Gleichstellungsstelle werden in dem Jahresbericht 2013 dargestellt.

Bezug

Siehe auch vorherige Jahresberichte
- 2011, Drucksache Nr. M/15/1913-01, der Sitzung des Haupt- und Finanzausschusses am 12.03.2012
- 2012, Drucksache Nr. M/15/2692-01, der Sitzung des Haupt- und Finanzausschusses am 22.04.2013 und der Sitzung des Rates der Stadt Oberhausen am 29.04.2013

Gleichstellungsbeauftragte Bereich 0-4 Britta Costecki 04.02.2014	Personaldezernent Dezernat 0 Jürgen Schmidt 04.02.2014	Kämmerer Datum	Oberbürgermeister Klaus Wehling 06.02.2014

* Vorlage zur:	* Ergebnis :	Beteiligung:
Kenntnisnahme (K)	Kenntnisnahme (K)	Personalrat [ ] Gleichstellungsstelle [ ]

Jahresbericht der Gleichstellungsstelle der Stadt Oberhausen 2013

Gliederung:

1. Allgemeine Einführung Seite 4
- Rechtsgrundlagen
- Personal der Gleichstellungsstelle
- Haushalt / Finanzen
- Gremien

2. Interne Gleichstellung Seite 6
- Mitbestimmung und Beteiligung nach dem LGG
- Frauenförderplan
- Ansprechpartnerinnen für Gleichstellungsfragen in den Dezernaten
- Zielvereinbarungen zwischen der Gleichstellungsstelle und den Dezernaten
- Frauenversammlung der Stadt Oberhausen
- Fortbildungen für Mitarbeiterinnen der Stadtverwaltung
- Netzwerk Fachbereichsleiterinnen
- Einführungsveranstaltung für Auszubildende
- Seminarmodul Gleichstellung für die Führungskräftenachwuchsschulung
- Mentorinnenprojekt
- Frauen in der Feuerwehr
- Arbeitskreis Gesundheit / Betriebliches Gesundheitsmanagement
- Arbeitskreis Arbeits- und Gesundheitsschutz
- Arbeitsschutzausschuss
- Vierteljahresgespräche des Personalrates
- AG Chancengleichheit
- KGSt Innovationszirkel Chancengleichheit und Vielfalt

3. Gesellschaftliche Gleichstellung

a) Netzwerkarbeit Seite 14

Allgemein
- Vernetzungen auf Landes- und Bundesebene

Frauenerwerbstätigkeit
- MEO Facharbeitskreis Frauenerwerbstätigkeit
- Arbeitskreis Frauenerwerbstätigkeit Oberhausen
- Gremien des Jobcenters
- Wettbewerb „Familienfreundlicher Betrieb“

Im Fokus: Alleinerziehende

Mädchen
- AG Mädchenförderung nach § 78 SGB VIII

Gesundheit
- AK Frauen und Gesundheit
- Netzwerk Mobbing Oberhausen
- Kommunale Gesundheitskonferenz

Integration
- Runder Tisch Migrantinnen
- Antifaschistisches Bündnis
- Arbeitskreis Flüchtlingswesen

Gewalt
- AK Gewalt
- Runder Tisch Prostitution

b) Projektarbeit Seite 19
- Sensibilisierungsprogramm Alleinerziehende für junge Erzieher/innen
- Betriebsnahe Kinderbetreuung
- Erwerbslosenberatung für Frauen – Außensprechstunde der Spinnen in Oberhausen
- Netzwerk W – Erwerbstätigkeit von Frauen mit Migrationshintergrund
- Sexuelle Vielfalt / Identität für Oberhausen

c) Veranstaltungen Seite 21
- Internationaler Frauentag
- Oberhausener Frauenforum
- Equal Pay Day
- Tag gegen Gewalt an Frauen
- Frauengesundheitstage
- Interkulturelle Gesundheitsförderung für Frauen (ÄGGF)
- Frauenpolitisch unterwegs – Exkursion zum WDR
- Oberhausener Frauenfilmtage visuelle
- Laute Frauen

d) Veranstaltungsbegleitung Seite 27
- Internationales Frauenfrühstück zum Internationalen Frauentag
- Emschertalrevue der Oberhausener Frauenchöre zum Internationalen Frauentag
- Girls Day
- Internationaler Tag der Gebäudereinigung
- Fotoausstellung „Ich steh dazu“
- Sexismus in der Gesellschaft
- One Billion Rising
- Lesestadt Oberhausen

4. Beratungsarbeit Seite 29

5. Öffentlichkeitsarbeit Seite 29
- Veranstaltungsflyer für Frauen
- Flyer Ansprechpartnerinnen für Gleichstellungsfragen der Dezernate
- Mädchenmerker
- Wegweiser für Alleinerziehende in Oberhausen
- Broschüre Gewalt gegen Frauen und Mädchen – Schutz in Oberhausen (Leichte Sprache)
- Vielfalt – Oberhausener Frauengeschichte(n)
- Internet / Intranet
- memo
- Pressearbeit

6. Zusammenfassung und Resümee Seite 31

Anlagen:
1. Postkarte Fortschreibung Frauenförderplan
2. Flyer DamenWahl
3. Flyer Lez discuss
4. Flyer Angst trifft Mut
5. Postkarte visuelle
6. Auszug aus dem Pressespiegel der Gleichstellungsstelle

1. Allgemeine Einführung

Hinsichtlich der Darstellung der Rechtsgrundlagen zur Tätigkeit der Gleichstellungsstelle und Stellung der Gleichstellungsbeauftragten wird auf die Jahresberichterstattung 2011, Drucksache Nr. M/15/1913-01 der Sitzung des Haupt- und Finanzausschusses am 12.03.2012, verwiesen.

Mit den Jahresberichten soll in Kontinuität die Vielfältigkeit der Querschnittsarbeit der Gleichstellungsstelle dargestellt werden. In Kurzform werden die Aktivitäten beschrieben, die zum Einen auf die externe Gleichstellungsarbeit für Bürgerinnen und Bürger gerichtet sind und zum Anderen auf die internen Maßnahmen zur Frauenförderung und zur Vereinbarkeitsverbesserung innerhalb der Verwaltung.

Zudem sollen die Maßnahmen in diesem Rückblick in ihrer Wirkung betrachtet und beständig an die Bedarfe angepasst werden. Dieser Evaluationsblick wurde von der Politik in der Debatte um den Jahresbericht 2013 gefordert und wird mit diesem Jahresbericht in der Form umgesetzt, dass den einzelnen, von der Gleichstellungsstelle zu verantwortenden Maßnahmen ein Resümee angefügt wurde (eingerücktes „!“). Zur Vergleichbarkeit mit den Vorjahren erscheint der Jahresbericht ansonsten in der gleichen Struktur.

Personal der Gleichstellungsstelle, Stand 02/2014:

		Vergleich 03/2013:
Gleichstellungsbeauftragte	1,0 Stelle	*1,0 Stelle*
stellv. Gleichstellungsbeauftragte	1,0 Stelle	*1,0 Stelle*
Gleichstellungsangelegenheiten	0,5 Stelle	*0,5 Stelle*
Verwaltung, anteilige Std. einer VZ-Kraft ca.	0,8 Stelle	*0,5 Stelle*
Verwaltung, anteilige Std. einer TZ-Kraft ca.	0,3 Stelle	*0,0 Stelle*
5 Mitarbeiterinnen	3,6 Stellen	*3,0 Stellen*

Die Darstellung des Personalbestandes wird im Vergleich zum Vorjahr aufgrund der gelebten Verwaltungsunterstützung innerhalb des Büros für Chancengleichheit angepasst. In der Verwaltung ist die Vollzeitkraft Claudia Silber neben den Haushaltsangelegenheiten des Büros für Chancengleichheit nach wie vor ausschließlich für die Assistenzarbeiten der Gleichstellungsstelle zuständig. Sie ist in der Auflistung in 2014 mit einem Stellenanteil von 0,8 Stelle angegeben. Dies spiegelt ihren tatsächlich Einsatz im Tagesgeschäft besser wider als mit dem im Vorjahr angegebenen Anteil von 0,5. Da die Gleichstellungsstelle durch die vollständige Besetzung der Fachkraftstellen wieder viele Projekte durchgeführt hat, stieg auch der Anteil der unterstützenden Verwaltungsmitarbeit wie z. B. Verteilerpflege, Versandaktionen, Veranstaltungsbegleitung. Frau Silber wurde deshalb in unterstützenden Verwaltungsarbeiten für die Gleichstellung von der weiteren Teilzeit-Verwaltungskraft des Büros für Chancengleichheit, Birgit Saemann, unterstützt. Ihr Anteil wurde deshalb in diesem Jahresbericht mit 0,3 Stelle berücksichtigt.

Es zeigt sich, dass die Gleichstellungsstelle nach wie vor mit dem unterstützenden Verwaltungseinsatz arbeiten muss, um die Arbeit erledigen zu können. Vor Einfließen der Verwaltungsstellen in das Büro für Chancengleichheit hatte die Gleichstellungsstelle als eigener Bereich fest 1,5 Verwaltungsstellen; vor Ort tätig waren für einen langen Zeitraum in dem damaligen Gleichstellungsbereich mit einem weiteren außerplanmäßigen 0,5 Einsatz sogar 2 Stellen. Es zeigt sich, dass die Arbeit der Gleichstellung dieser Unterstützung nach wie vor bedarf.

Im Fachteam konnten durch den Einsatz der stellvertretenden Gleichstellungsbeauftragten Julia Pietrasch seit 01.12.2012 neue Akzente gesetzt werden und insbesondere die interne Gleichstellungsarbeit konnte damit wieder beständig bearbeitet und mit neuen Maßnahmen belebt werden.

Die Gleichstellungsstelle ist seit 01.07.2011 Teil des Büros für Chancengleichheit und arbeitet in dieser Form entsprechend der gesetzlichen Möglichkeiten nach wie vor weitestgehend autonom. Die Gleichstellungsbeauftragte nimmt weiterhin die Funktion der stellvertretenden Bereichsleitung des Büros für Chancengleichheit wahr.

Haushalt / Finanzen

Im Jahr 2013 standen der Gleichstellungsstelle in Haushaltsansätzen innerhalb des allgemeinen Budgets des Büros für Chancengleichheit haushaltswirksam insgesamt 13.800,00 EUR an Mitteln zur Verfügung:

8.000,00 EUR	Öffentlichkeitsarbeit
1.600,00 EUR	Mädchenarbeit
1.700,00 EUR	Frauengesundheit
2.500,00 EUR	Mädchenmerker / vollständig durch Sponsoreneinnahmen finanziert
13.800,00 EUR	Gesamtetat Gleichstellung

Neben dem durch eingeworbene Sponsorengelder finanzierten Mädchenmerker, der einen festen Haushaltsansatz hat, wurden weitere Projekte durch Sponsorengelder bzw. Zuschussmittel finanziert:

4.998,00 EUR	Sponsoring / Teilfinanzierung zur Ausrichtung der Frauenfilmtage visuelle
4.515,00 EUR	Zuschussmittel Ministerium für Gesundheit, Emanzipation, Pflege und Alter für die Auflage einer Gewalt-Broschüre in Leichter Sprache
9.513,00 EUR	

Im Bereich 3-2 Jugend und Soziales wurde darüber hinaus der Eigenanteil zum Beitrag der Stadt Oberhausen zum Kompetenzzentrum Frau & Beruf MEO in Höhe von 10.000,00 EUR geführt. Dieser wird inhaltlich von der Gleichstellungsstelle begleitet und ist seit dem Haushaltsjahr 2014 auch an diese angekoppelt.

Gremien

Zur Sicherstellung der Aufgaben ist die Gleichstellungsbeauftragte ständiges Mitglied des Verwaltungsvorstandes und nimmt an den Sitzungen des Rates der Stadt, des Haupt- und Finanzausschusses sowie themenbezogen an Fachausschüssen teil. Sie nimmt zudem repräsentative Aufgaben als Gleichstellungsbeauftragte der Stadt wahr. Überregional sind sie und ihre Mitarbeiterinnen vernetzt in Gremien für Gleichstellungsstellen in Bund und Land.

2. Interne Gleichstellung

Nach dem Landesgleichstellungsgesetz des Landes NRW (LGG) wirkt die Gleichstellungsbeauftragte durch ihre Beteiligungsrechte bei allen organisatorischen, sozialen und personellen Maßnahmen mit. Damit sind die Aufgaben – gerichtet auf die innere Verwaltung – umfangreich und werden anhand verschiedener Instrumente und Beteiligungen wahrgenommen.

Mitbestimmung und Beteiligung nach dem LGG

Mitbestimmung der Gleichstellungsstelle in allen personellen und organisatorischen Angelegenheiten entsprechend des LGG. Dazu gehören:

- 500 LGG-Vorlagen zu personellen bzw. organisatorischen Maßnahmen im Jahr 2013 zur Mitbestimmung,
- Teilnahme an Auswahlgesprächen bei Neueinstellungen und Stellenbesetzungen ab A 11 / EG 10 (2013: 38 Auswahltermine)
- regelmäßige Abstimmungsgespräche und Jour Fixe mit dem Personaldezernenten, Bereich 4-1 Personal und Organisation, der Schwerbehindertenvertretung und dem Personalrat,
- Mitglied interner Unterarbeitsgruppen zum Beispiel zur Weiterentwicklung der Auswahlverfahren und Stellenvergaben,
- Gremienteilnahme bei Organisationsuntersuchungen (2013: OGM, Consens, Medien / VHS),
- Mitwirkung in der Bewertungskommission,
- Mitwirkung bei Personalentwicklungs- und Organisationsmaßnahmen (2013 z. B. Interkulturelle Standards, Teleheimarbeit, BEM, Arztbesuchszeiten, Beförderungen).

! Die Wahrnehmung der Mitbestimmungsrechte der Gleichstellungsstelle ist in der Verwaltung durch verlässliche Strukturen gesichert. Durch den regelmäßigen Austausch sind die Mitwirkenden eingebunden und verfügen über den gleichen Informationsstand. Die personell zu begleitenden Auswahlverfahren nehmen einen hohen Zeitaufwand in Anspruch. Die direkte Mitentscheidung bei der Auswahl und die Kenntnis über den Personalbestand und das – potential sind jedoch unverzichtbar für eine erfolgreiche interne Gleichstellungsarbeit.

Im Rahmen dieser Tätigkeit werden von der Gleichstellungsstelle städtische Bedienstete zu unterschiedlichsten Themen und Problematiken beraten (z. B. Arbeitszeiten, Vereinbarkeit, Karriereplanung, Veränderungswünsche, Mobbing, Begleitung bei arbeitsrechtlichen Untersuchungen).

! Die meisten Kontakte erhalten die Mitarbeiterinnen der Gleichstellungsstelle im Rahmen der Auswahlverfahren und in den bestehenden Netzwerken, Arbeitskreisen und eigenen Veranstaltungen wie Seminaren und der Frauenversammlung. Bei ersten Kontakten verweist die Gleichstellung oftmals auf weitere Ansprechpersonen innerhalb der Verwaltung (z. B. Betriebliche Sozialberatung, Betriebsärztin, Bereich 4-1 Personal & Organisation, Personalrat) oder auch externe Stellen (z. B. Frauenberatungsstelle). Die Gleichstellungsstelle berät und begleitet darüber hinaus intensiver im Jahr rd. 20 Beschäftigte (über 90% Frauen) mit unterschiedlicher Intensität der Unterstützungsleistung. Dies ist eine machbare Anzahl.

Frauenförderplan

Der aktuelle Frauenförderplan (FFP) weist eine Laufzeit bis 2013 auf. Die nun erforderliche Fortschreibung des Frauenförderplans 2014-2016 ist derzeit in der Bearbeitung. Um erste Inputs aus der Praxis zu sammeln, wurde im November 2013 ein Workshop für alle Mitarbeiterinnen der Stadtverwaltung etabliert. Alle Mitarbeiterinnen wurden persönlich über Postkarten eingeladen, um ihre individuellen Anregungen zur Fortschreibung des Frauenförderplans einzubringen und sich aktiv zu beteiligen (Postkarte siehe Anlage 1).

Die Gleichstellungsstelle hatte die Intention, geleitet durch die Referentin Dorothea Wolf (Juristin, Leiterin Personalentwicklung, Personaltrainerin), die Inhalte des aktuellen und vor allem auch des kommenden Frauenförderplans zu hinterfragen, um zukünftig weiterhin möglichst passgenau und an den Bedürfnissen der Mitarbeiterinnen orientiert agieren zu können. Über einen Arbeitsprozess wurden die Themenblöcke „Frauenförderung, Vereinbarkeit von Beruf und Familie, Faires Miteinander/Verwaltungskultur und Sonstiges“ aus unterschiedlichen Sichtfeldern beleuchtet. Die entsprechenden Ergebnisse des Workshops werden abschließend geprüft und bestmöglich in den kommenden Frauenförderplan integriert.

! Die Beteiligung der Mitarbeiterinnen wurde positiv aufgenommen, an dem Workshop nahmen 15 Frauen aus den unterschiedlichsten Bereichen der Verwaltung teil.

! Der Frauenförderplan hat sich als probates Mittel der aktiven internen Frauenförderung erwiesen. Hiermit können konkrete Maßnahmen benannt und offene Defizite als zukünftige Handlungsfelder skizziert werden. Allerdings bleibt anzumerken, dass die praktische Umsetzung der benannten Maßnahmen einer stringenten Mitwirkung aller Dezernate sowie einer regelmäßigen Evaluation durch die Gleichstellungsstelle bedarf.
Die Fortschreibung des FFP wird sowohl inhaltlich als auch strukturell eine Überarbeitung erfahren. Im Fokus steht hierbei die konkretere Fassung in die übergeordneten Themenfelder wie „Frauenförderung, Vereinbarkeit von Beruf und Familie und Faires Miteinander/Verwaltungskultur“ sowie begleitend hierzu eine entsprechende visuelle Aufbereitung der Einzelmaßnahmen, Grundlagenzahlen und Messinstrument zur Evaluation.

Ansprechpartnerinnen für Gleichstellungsfragen in den Dezernaten

Die Gleichstellungsstelle betreut organisatorisch den Kreis der Ansprechpartnerinnen für Gleichstellungsfragen aus den Dezernaten (je zwei Ansprechpartnerinnen pro Dezernat) und der Frauenbeauftragten der städtischen Gesellschaften mit städtischem Personal mit regelmäßigen Arbeitstreffen (3 Arbeitstreffen im Jahr 2013), Unterarbeitsgruppen bei Bedarf (z. B. Frauenversammlung) und Seminaren zum Frauenförderplan, zur Projektplanung sowie im Rahmen einer jährlichen Klausurtagung.

! Der Kreis der Ansprechpartnerinnen für Gleichstellungsfragen ist ein wichtiger Indikator, um die praktische Anbindung an die jeweiligen Dezernate zu sichern. Hierbei können konkretere Informationen und Hinweise eingebracht werden, die für die Gleichstellungsstelle ein bedeutsamer Anknüpfungspunkt sind.
Auch für das kommende Jahr werden entsprechende Sitzungstermine geplant. Die erste Klausurtagung 2014 setzt den Fokus auf die Fortschreibung des Frauenförderplans 2014-2016 und die Formulierung neuer Zielvereinbarungen.

Zielvereinbarungen zwischen der Gleichstellungsstelle und den Dezernaten

Der Abschluss von Zielvereinbarungen in den Dezernaten dient der dezernats-/ bereichsspezifischen Verwirklichung der beruflichen Chancengleichheit von Frauen und Männern als wirkungsvolles Instrument. Die Zielvereinbarungen werden zwischen den Dezernaten und der Gleichstellungsstelle abgeschlossen und gemeinsam mit den Ansprechpartnerinnen für Gleichstellungsfragen der Dezernate entwickelt.

Dezernat 0 Verwaltungsführung: Für das Dezernat 0 Verwaltungsführung besteht noch die Zielvereinbarung zur Vernetzung der Mitarbeiterinnen des gehobenen Dienstes. In diesem Jahr fand im Mai ein Netzwerktreffen zum Thema Teleheimarbeit statt. Der Netzwerkkreis soll bei aktuellen Themen erneut zusammen kommen. Ein beständiger Netzwerkaustausch ohne inhaltlichen Input ist nicht vorgesehen. Durch die dadurch geringen Zusammentreffen wird sich wohl kein selbstständig agierender Kreis bilden.

Dezernat 1 Finanzen, Kultur: Wie bereits über den Jahresbericht 2012 eingebracht, wurde das Mittel der Perspektivgespräche für Frauen als Zielvereinbarung gewählt. Letztlich erwies sich ein vereinzeltes Angebot der Perspektivgespräche auf Dezernatsebene als nicht effektiv. Derzeit stehen entsprechende systematische Herangehensweisen für die Gesamtverwaltung zur Umsetzung als Personalentwicklungsmaßnahme auf dem Prüfstand.

Dezernat 2 Bürgerservice, Öffentliche Ordnung, Sport, Bauen: Der Beigeordnete Frank Motschull hat die Gleichstellungsstelle aufgefordert, eine Zielvereinbarung für das Dezernat 2 zu forcieren. Die Gleichstellungsstelle selektiert mit den beiden Ansprechpartnerinnen für Gleichstellungsfragen des Dezernates derzeit Ideen und Möglichkeiten.

Dezernat 3 Familie, Bildung, Soziales: Nachdem die Zielvereinbarung für die Mitarbeiterinnen des Jobcenters (Seminar Frauen in Führung) nun schon geraume Zeit zurück liegt, überlegen die Ansprechpartnerinnen für Gleichstellungsfragen des Dezernates 3 derzeit passgenaue neue Maßnahmen.

Dezernat 4 Umwelt, Gesundheit, Ökologische Stadtentwicklung, Planung: Unter dem Titel „Gesund leben trotz hoher Arbeitsbelastung“ fand im April 2013 entsprechend der Zielvereinbarung mit dem damaligen Dezernat 5 – ausgehend von Ergebnissen der Organisationsuntersuchung der Firma BSL – ein Seminar für Mitarbeiterinnen statt. Die Ergebnisse dieses von einer Psychologin geführten Seminars flossen sodann in das sich anschließende Seminar „Gesundheitsförderliches Führungsverhalten“ für die Führungskräfte des Dezernates ein.

! Die Koppelung des Seminars für die Mitarbeiterinnen mit der Ergebnisbearbeitung mit den Führungskräften kam sehr gut an. Die Mitarbeiterinnen konnten ihre Belange darstellen und wussten um die Weiterleitung an die Führungsetage. Die Führungskräfte wiederum arbeiteten an den tatsächlichen Belangen vor Ort und nicht auf einer allgemeinen „Seminar-Metaebene“. Eine Nachbetrachtung mit der Referentin und der Ansprechpartnerin für Gleichstellungsfragen der im Seminar verabredeten Änderungen zeigte, dass einzelne Maßnahmen insbesondere im Bereich der Kommunikation wirken. In einzelnen Fachbereichen bestehen nach wie vor Bedarfe. Gerade bei dieser Maßnahme wurde auch der Wunsch männlicher Beschäftigter laut, in diesem Seminarsinne zu arbeiten. Dies konnte mit dieser Konzeption nicht umgesetzt werden, da sie geschlechtsspezifisch auf Frauen zugeschnitten wurde. Der Aus- und Fortbildung ist dieser Bedarf bekannt gemacht worden.

! Die Idee der dezernats- bzw. bereichsbezogenen Zielvereinbarungen ist weiterhin zu forcieren. Letztlich misslingt die Umsetzung einiger Vereinbarungen aufgrund enger personeller Ressourcen der - neben ihrem eigentlichen Arbeitsfeld tätigen - Ansprechpartnerinnen für Gleichstellungsfragen und ggf. mangelnder Identifikation von Kernproblemen, die dezernatsspezifisch und gleichstellungsrelevant sind.

Frauenversammlung der Stadt Oberhausen

Unter dem Motto „Frauen sind hörbar!“ lud die Gleichstellungsstelle in 2013 zur Frauenversammlung in die Räumlichkeiten der VHS ein. Die Frauenversammlung kombinierte eine Mischung aus verschiedenen themenbezogenen Vorträgen, Videos und Einspielern. Die Referentin Anemone Söllner erläuterte im Hauptreferat der Veranstaltung die oftmals verkannte Bedeutung der eigenen Stimme und zeigte auf, wie wichtig „Stimme“ ist, welche Bedeutung die Stimme für das persönliche Auftreten hat und welche Signale die Tonlage, die Intensität und der Klang unserer Stimme den jeweiligen Gesprächspartnern/innen geben können. Diese Intentionen konnten interessierte Frauen zudem in einem folgenden angebotenen Frauenseminar zum Thema „Stimm- und Sprechtraining“ erweitern.

Außerdem wurden den über 150 teilnehmenden Frauen aktuelle Informationen zur Arbeit der Gleichstellungsstelle, aus dem Bereich Personal und Organisation mit Schwerpunkten zum Personalentwicklungskonzept und dem Personalrat weitergegeben. Umrahmt wurde die Frauenversammlung von einer Ausstellung zu 25 Jahren LAG Landesarbeitsgemeinschaft der Gleichstellungsbeauftragten.

! Die Frauenversammlung hat in diesem Jahr einen enorm hohen Zulauf der Mitarbeiterinnen der Stadtverwaltung erlebt. Mehr als 150 Frauen haben die Veranstaltung besucht. Sowohl diese hohe Frequenz als auch die durchweg positiven Stimmen zu Inhalt und Ablauf der Frauenversammlung begründen die Einschätzung, dieses Instrument auch in Zukunft als Netzwerkstruktur zu nutzen.

! Die inhaltliche Themenkoppelung mit im Anschluss angebotenen Frauenseminaren führt zu einer erhöhten Aufmerksamkeit und Interesse der Frauen. Das Seminar Stimm- und Sprechtraining war direkt ausgebucht und mit einer umfangreichen Warteliste angefragt, die einen zweiten (in 2013) und dritten (in 2014) Seminarblock ermöglichten.

Fortbildungen für Mitarbeiterinnen der Stadtverwaltung

Speziell für die Frauenförderung werden Frauenfortbildungen in Zusammenarbeit mit dem Fachbereich 4-1-40 Aus- und Fortbildung geplant. Die Gleichstellungsstelle stellt die Bedürfnisse der beschäftigten Frauen bei der Planung in den Vordergrund und ist am Planungsprozess dieser Fortbildungen beteiligt. Außerdem werden die frauenspezifischen Fortbildungen auch personell von der Gleichstellungsstelle begleitet und ausgewertet.

Im Jahr 2013 wurden folgende Frauenfortbildungen in Zusammenarbeit mit dem Fachbereich 4-1-40 Aus- und Fortbildung durchgeführt:

20./21.02.2013	„Frauen führen anders“ (siehe dazu auch Netzwerk Fachbereichs-leiterinnen) Seminar für weibliche Führungskräfte
07./08.10.2013	„Stimm- und Sprechtraining“ Seminar in Ganztagsform für alle weiblichen Beschäftigten
16./17.12.2013	„Self-care“ Seminar in Ganztagsform zum Thema Umgang mit Arbeitsbelastungen
18./19.12.2013	„Stimm- und Sprechtraining“ Seminar in Ganztagsform für alle weiblichen Beschäftigten

! Das Werkzeug der speziellen Förderseminare für Mitarbeiterinnen der Stadtverwaltung hat sich in den letzten Jahren als durchweg effizient und sinnvoll erweisen. Die hohen Besuchszahlen, die Rückmeldungen der Seminarteilnehmerinnen sowie die Nachfrage an weiteren Seminarmöglichkeiten bestätigen diese Einschätzung. Auch für 2014 ist ein entsprechendes Angebot geplant.

Netzwerk Fachbereichsleiterinnen

Frauen sind auf allen Ebenen der Führung innerhalb der Verwaltung unterrepräsentiert (Stand 12/2013: Bereichsleiterinnen 4 von 25 = 16%, stellv. Bereichleiterinnen 9/28 = 32%, Fachbereichsleiterinnen 11/51 = 22%). Um die tätigen Frauen in Führungspositionen zu stärken, ihre Rollenwahrnehmung zu reflektieren und ihnen Führungsinstrumente zu vermitteln, wurde das Seminar „Frauen führen anders“ unter Moderation von Ruth Damerius im Februar 2013 angeboten. Es nahmen hauptsächlich Fachbereichsleiterinnen teil. Die Frauen arbeiteten an zwei Seminartagen zu unterschiedlichsten Aspekten der Führung und behandelten die Besonderheiten der weiblichen Führungsweise. Während des Seminars bearbeiteten die Teilnehmerinnen auch ihre Rolle innerhalb einer Haushaltskonsolidierungskommune, z. B. im Sinne der Motivationsmöglichkeiten für die Beschäftigten, die Arbeitsbelastung und die Personalentwicklung. Gemeinsam richteten Sie ein Schreiben mit ihrem Blick und der Darstellung der Problematiken aus ihrer Sicht an den Personaldezernenten. Zudem wurde der Wunsch der beteiligten Frauen herausgearbeitet, ein Netzwerk für Führungsfrauen anzubieten, um damit eine Plattform zur Erörterung und Bearbeitung der Herausforderungen zu erhalten.

Diesem Wunsch nach einem Netzwerk kam die Gleichstellungsstelle mit Unterstützung des Personaldezernenten und der Aus- und Fortbildung nach. Das Konzept sieht vor, ein Netzwerk zu installieren, welches mit dem Instrument der „Kollegialen Beratung“ eine feste Struktur zur Bearbeitung von eingebrachten Problemfeldern etabliert. Dazu wurden die Teilnehmerinnen, die sich aus dem Kreis der Fachbereichsleiterinnen und stellvertretenden Bereichsleiterinnen zusammensetzen, in den ersten drei Sitzungen weiterhin von der externen Moderatorin angeleitet, um die Form der „Kollegialen Beratung“ zu erlernen und die Strukturen der Treffen festzulegen. Im Jahr 2013 haben bereits 2 Treffen stattgefunden.

! Das Seminar und die Netzwerktreffen wurden von vielen Führungsfrauen mit großem Engagement besucht. Die Frauen verdeutlichen bei jedem Termin, wie wichtig dieser Austausch für sie ist, welche anderen Blickweisen sie durch das Konzept der Kollegialen Beratung kennenlernen und wie sie sich gegenseitig in schwierigen Situationen stärken. Die Gleichstellungsstelle wird an diesem Konzept festhalten und das Netzwerk der Fachbereichsleiterinnen 2014 in die eigenständige Ausrichtung ohne externe Moderatorin führen. Zur Stabilisierung und Prüfung der Ausrichtung soll es nach einigen Treffen in Absprache mit der Aus- und Fortbildung zum Ende des Jahres 2014 eine weitere Seminareinheit mit Ruth Damerius geben.

! Bei der Seminarausschreibung und der Installierung des Netzwerkes hat es Diskussionen zur Beteiligung der unterschiedlichen Hierarchiestufen z. B. auch durch die Bereichsleiterinnen gegeben. Zur Vermeidung von Hierarchiekonflikten wurde auf eine Durchmischung verzichtet. Ein Angebot sollte es aber für alle Hierarchieebenen geben, angesichts der Anzahl der Führungsfrauen - in der Bereichsleitung mit derzeit vier Frauen - müssen hier jedoch weitere Möglichkeiten durchdacht werden.

Einführungsveranstaltung für Auszubildende

Für die Auszubildenden der Kernverwaltung sowie die Erzieher/innen der Kindertageseinrichtungen des Einstellungsjahrgangs 2013 wurde durch die Gleichstellungsstelle am 03.09.2013 ein Modul zum Thema Gleichstellung während der Einführungsveranstaltungen durchgeführt. Diese Einführung soll die Auszubildenden direkt zu Beginn des beruflichen Werdegangs für das Thema Gleichstellung und Gleichberechtigung im Beruf sensibilisieren.

! Die Einführungsveranstaltung hat gezeigt, dass eine frühzeitige Kontaktaufnahme seitens der Gleichstellungsstelle ein gutes Instrument darstellt, um über Arbeitsinhalte und Methoden breitgefächert zu informieren und die Arbeit der Gleichstellungsstelle transparenter in den Fokus aller Mitarbeiter/innen zu bringen.

Seminarmodul Gleichstellung für die Führungskräftenachwuchsschulung sowie im Rahmen der Fortbildungsreihe „Führen mit Persönlichkeit“

Die Gleichstellungsstelle hat für die im Titel genannten Fortbildungsreihen am 02.12.2013 einen Sensibilisierungsworkshop für die Führungs(nachwuchs)kräfte zum Thema Gleichstellungsarbeit angeboten. In den Veranstaltungen wurden Hauptschwerpunkte und rechtliche Grundlagen der Gleichstellungsarbeit vermittelt. Die Führungs(nachwuchs)kräfte sollten zudem das Themengebiet Gleichstellung individuell wahrnehmen und persönlich die Nutzwerte aktiver Gleichstellungsarbeit sowohl für die Organisation als auch für jeden einzelnen Mitarbeiter / jede einzelne Mitarbeiterin kennenlernen. Im Fokus standen dabei das Herausarbeiten der wichtigsten Ansätze der Gleichstellungsarbeit und das gleichzeitige Erkennen dieser als eine Querschnittsaufgabe, von der wichtige Impulse für die individuelle Weiterentwicklung ausgehen können.

Im Anschluss konnte das Themenfeld „Wertigkeit von Teilzeitbeschäftigung“ als Projektarbeit in die Führungskräftenachwuchsschulung integriert werden. Ziel hierbei soll es sein, Maßnahmen und Instrumente zu entwickeln, um die Akzeptanz von Teilzeittätigkeiten und den Wert dieser Arbeitsstruktur innerhalb der Stadtverwaltung zu erhöhen, um somit langfristig ein bedarfsorientiertes Entwicklungskonzept und mögliche Handlungsoptionen innerhalb der Stadtverwaltung zu forcieren und herauszuarbeiten.

! Analog zur Informationsveranstaltung für Auszubildende hat auch diese Informationsveranstaltung gezeigt, dass eine frühzeitige Kontaktaufnahme seitens der Gleichstellungsstelle ein gutes Instrument darstellt, um über Arbeitsinhalte und Methoden breitgefächert zu informieren und die Arbeit der Gleichstellungsstelle transparenter in den Fokus aller Mitarbeiterinnen, hier: aller Führungskräfte, zu bringen. Damit steigt die Akzeptanz und die Einsicht zu einer geschlechtsspezifischen Arbeits- und Umgehensweise.

Mentorinnenprojekt

Insbesondere Frauen scheitern oftmals auf ihrem Karriereweg durch die Vereinbarkeitsaufgabe von Familie und Beruf. Sie unterbrechen ihren aktiven Dienst und kehren häufig in alternativen (Teil-)Arbeitszeitmodellen zurück und bleiben hier oft in Tätigkeitsfeldern unterhalb ihrer persönlichen Möglichkeiten stecken. Die klassische „Gläserne Decke“ ist auch innerhalb der Personalstrukturen der Stadtverwaltung Oberhausen deutlich erkennbar.
Daher wurde in 2013 an der Etablierung eines Mentorinnenprogramms für junge Mitarbeiterinnen, die vor oder in der Vereinbarkeit von Beruf und Familie stehen, zur weiteren Berufswegeplanung gearbeitet. In Kooperation mit dem Fachbereich 4-1-40 / Aus- und Fortbildung, Personalentwicklung wurde sowohl die inhaltliche als auch die zeitliche Ausrichtung koordiniert. Eine externe Mitbegleitung des Mentorinnenprogramms sowie aller Workshops zur Sicherung qualitativer Merkmale erfolgt über das Zentrum Frau in Beruf und Technik (ZFBT).
Der erste Workshop zur Anwerbung möglicher Mentorinnen erfolgte im November 2013, die Anwerbung der Mentees erfolgt ab Jahresbeginn 2014, um sodann gemeinsam mit einem Auftaktworkshop im Mai 2014 und der Arbeit in den Tandems zu beginnen.

! Die Entwicklungsarbeit sowie erste Umsetzungsarbeiten in Kooperation mit dem Fachbereich 4-1-40 / Aus- und Fortbildung, Personalentwicklung, zeigen bereits zu Beginn der Maßnahme, dass ein Mentoringprogramm im Rahmen funktionierender Mitarbeiter/innenförderung und gezielter Personalentwicklung erfolgreich und unabdingbar ist. Bereits mit dem ersten Workshop konnten 10 potentielle Mentorinnen gewonnen werden. Langfristig sollte die dauerhafte Etablierung des Mentoringprogramms als Personalentwicklungsinstrument erreicht werden und auch weiterhin Bestandteil der Frauenförderung sein.

Frauen in der Feuerwehr

Die Gleichstellungsstelle setzt sich seit Jahren für die Einstellung von Frauen bei der Feuerwehr ein. Zur Umsetzung dieses Vorhabens nimmt die Gleichstellungsstelle neben der klassischen Teilnahme in Form der Auswahl- und Entscheidungsgespräche für die Einstellung von Brandmeisteranwärter/innen und Oberbrandinspektoranwärter/innen zur Motivation der Frauen auch an den Sporttests teil und unterstützt damit durch ihre Präsenz.

Bei dem Auswahlverfahren im Jahr 2013 - Einstellung 01.04.2014 - konnten sich zwei Frauen für das Berufsbild Brandmeisteranwärterin qualifizieren. Eine der Frauen hat nunmehr eine Einstellung aufgrund eines anderen Stellenangebotes abgelehnt, so dass es bei Ernennung der einen neuen Feuerwehrfrau für das Berufsbild Brandmeisteranwärterin zum 01.04.2014 einen Stand von fünf Frauen bei der Feuerwehr Oberhausen gibt.

Die Gleichstellungsstelle hält Kontakt zu den Feuerwehrfrauen, die dieses Angebot mit verschiedensten allgemeinen Fragestellungen und Erörterungsbedarf annehmen. Die Umbaumaßnahme der Feuerwache II in Sterkrade zur Einrichtung von neuen Schlafräumlichkeiten für Feuerwehrfrauen zum dortigen Einsatz im Feuerschutz sowie die sich daraus ergebenden Einsatzveränderungen war für die Feuerwehrfrauen ein wichtiges Thema. Als problematisch stellt sich der Einsatz von Frauen in der Feuerwache II im Rettungsdienst dar, da es keine Schlafmöglichkeiten für Feuerwehrfrauen im Gebäude des Rettungsdienstes gibt und sich die Ausrückzeiten durch die Unterbringung der Frauen im Hauptgebäude verzögern würden. Ob es zu einer erweiterten Umbaumaßnahme kommt, bleibt bei der aktuellen Haushaltssituation offen.

! Die Anzahl der Feuerwehrfrauen bei der Feuerwehr ist noch unterrepräsentiert. Die Anerkennung der vier aktiven Feuerwehrfrauen in der Dienstausübung ist jedoch deutlich erreicht. Durch den Kontakt zur Gleichstellungsstelle lassen sich mit den Frauen die Fragen klären, die sich geschlechtsspezifisch ergeben.

Arbeitskreis Gesundheit / Betriebliches Gesundheitsmanagement

Die Gleichstellungsstelle hat bislang aktiv als Mitglied im Arbeitskreis Gesundheit zum betrieblichen Gesundheitsmanagement mitgewirkt. Mit der Arbeit verbunden war die Mitentwicklung an Dienstvereinbarungen und Konzepten, Beratung und Austausch der einzelnen Fachdienste zu Themen des allgemeinen Gesundheitsmanagement. Aufgrund des Wechsels des bisherigen Beauftragten für betriebliches Gesundheitsmanagements in den Personalrat ist der Arbeitsprozess derzeit allerdings unterbrochen.

! Der Arbeitskreis hat bislang durchweg kreative und förderliche Outputs hervorgebracht. Der regelmäßige Austausch ist auch aus Gleichstellungssicht zu begrüßen und die gemeinsame Arbeit und Vernetzung ist ein wichtiger Aspekt eines ganzheitlichen Gesundheitsmanagements. Es ist daher dringend erforderlich, die grundsätzlichen Strukturen und die allgemeinen Rahmenbedingungen des Gesundheitsmanagements und dessen Fortführung abschließend zu beraten.

Arbeitskreis Arbeits- und Gesundheitsschutz
Die Gleichstellungsstelle nimmt an den Treffen des Arbeitskreises Arbeits- und Gesundheitsschutzes teil. Basierend auf der Klausurtagung des Personalrates mit der Verwaltung tagt die Arbeitsgruppe seit Ende 2012 in regelmäßigen Abständen.

Arbeitsschutzausschuss
Die Gleichstellungsstelle ist ständiges Mitglied im Arbeitsschutzausschuss.

Vierteljahresgespräche des Personalrates
Seit 2013 erfolgt die regelmäßige Teilnahme der Gleichstellungsstelle an den Vierteljahresgesprächen des Personalsrats mit der Verwaltungsführung und der Personalverwaltung.

! Die Teilnahme der Gleichstellungsstelle am Vierteljahresgespräch ist ein gutes Mittel zum regelmäßigen Austausch aller Akteure/Akteurinnen.

AG Chancengleichheit
Gleichzeitig mit der Einrichtung des Büros für Chancengleichheit wurde die Einrichtung des verwaltungsinternen Gremiums „Arbeitsgruppe Chancengleichheit“ mit allen zum Thema Chancengleichheit tätigen Bereichen beschlossen. Pro Jahr finden 4 Sitzungen statt. Auch die Themen der Gleichstellungsstelle fließen in den Diskussionsprozess ein. Beispielsweise wurde in Folge des Frauenforums „Lez Discuss“ (09/2013 – siehe Veranstaltungen) eine Referentin aus dem Referat „Lebensformenpolitik, Gleichgeschlechtliche Lebensweisen“ des NRW-Ministeriums Gesundheit, Emanzipation, Pflege und Alter gewonnen, die dem Gremium den Aktionsplan gegen Homo- und Transphobie des Landes vorstellte und die Möglichkeiten der Umsetzung von Maßnahmen der Kommunalverwaltung erörterte.

Als externe Ergänzung zur internen AG Chancengleichheit hat sich zur Diskussion mit Politik und gesellschaftlich relevanten Trägern und Institutionen zum Thema Chancengleichheit unter Federführung des Oberbürgermeisters das Forum Chancengleichheit gegründet. Auch hier ist die Gleichstellungsbeauftragte als Mitglied regelmäßig vertreten.

KGSt Innovationszirkel Chancengleichheit und Vielfalt
Zur Implementierung der Aufgabenwahrnehmung Chancengleichheit und Vielfalt innerhalb der Kommunalverwaltungen ist von der KGSt ein Innovationszirkel installiert worden. Die Gleichstellungsbeauftragte wurde aufgrund der Struktur innerhalb der Stadt Oberhausen mit dem Büro für Chancengleichheit in diesen Innovationszirkel gebeten. Während mehrerer Sitzungen wird der Inhalt für eine Empfehlung der KGSt erarbeitet, die den Kommunalverwaltungen die Vor- und Nachteile der unterschiedlichsten Organisationsmodelle zur Umsetzung von Chancengleichheit und Vielfalt darlegen soll (z. B. die Alternativen: eine Organisationseinheit mit allen Themensträngen, eigenständige Einheiten für die Themen oder Mix aus den Varianten in Form von Lenkungsgremien, Beauftragten, Stabsstellenorganisationen, etc.).

3. Gesellschaftliche Gleichstellung

Die Gleichstellungsstelle hat die Aufgabe, auf kommunaler Ebene darauf hinzuwirken, dass das verfassungsrechtliche Gleichheitsgebot nach § 5 Gemeindeordnung NW erfüllt wird. Die Gleichstellungsbeauftragte wirkt bei allen Vorhaben und Maßnahmen der Stadt Oberhausen mit, die die Belange von Frauen berühren oder die Auswirkungen auf die Gleichberechtigung haben. Als gesamtstädtische Interessenvertretung ist die Gleichstellungsstelle Anlaufstelle für Fragen, Anregungen und Beschwerden sowie für Projekte und Kooperationen in dieser Sache.

3. a) Netzwerkarbeit

Die verschiedenen Aufgaben der Gleichstellungsstelle können qualitativ, quantitativ und finanziell nur mit einer guten Vernetzung wahrgenommen werden. Durch eine breite Netzwerkarbeit der gegenseitigen Unterstützung der zahlreichen Fraueninteressen ist es möglich, dem Ziel Gleichstellung Stück für Stück näher zu kommen. Die gemeinsamen Aktivitäten und zahlreichen Initiativen sichern den frauenpolitischen Erfolg. Die Verankerung der Vernetzung findet in Form von Arbeitskreisen, Projekttreffen und regelmäßigen Kontaktgesprächen statt.

Vernetzungen auf Landes- und Bundesebene

Durch die Teilnahme an überörtlichen Gremien auf Landes- und Bundesebene wird der fachliche Austausch gesichert, die Netzwerkarbeit gefördert und das Befördern von frauenspezifischen Themen in die Landes- und Bundesebene forciert:

- Mitgliederversammlungen der Landesarbeitsgemeinschaft (LAG) kommunaler Frauenbüros / Gleichstellungsstellen NRW und Austausch mit den Landesministerien (ca. drei Sitzungen pro Jahr)
- Austausch mit Gleichstellungsbeauftragten der Nachbarstädte Dinslaken, Mülheim an der Ruhr, Essen, Duisburg, Bottrop
- Konferenzen der Frauenbeauftragten des Städtetages NRW (ca. zwei Sitzungen pro Jahr)
- Workshops zur Ausrichtung der Gleichstellungsarbeit (z. B. Fortschreibung des Frauenförderplanes) und zur Novellierung des Landesgleichstellungsgesetzes
- Tagungen zur Gleichstellungsarbeit (2013 z. B. Führungsfrauen im Sport, Entgeltgleichheit, Häusliche Gewalt, Kompetenzzentrum Frauen & Gesundheit NRW)

MEO Facharbeitskreis Frauenerwerbstätigkeit

Auf MEO-Ebene finden regelmäßige Treffen des durch die Regionalagentur betreuten Facharbeitskreises Frauenerwerbstätigkeit statt. Die Teilnehmerinnen des interkommunal agierenden Facharbeitskreises setzen sich aus Akteurinnen u. a. aus den Agenturen für Arbeit, den Jobcentern, der Wirtschaftsförderung, der IHK, der Kreishandwerkerschaft, den freien Trägern und den Gleichstellungsstellen der Städte Mülheim an der Ruhr, Essen und Oberhausen zusammen.

Schwerpunktthema des Jahres 2013 war die Einrichtung des Kompetenzzentrums Frau & Beruf auf MEO-Ebene „Competentia MEO“. Ziel der landesweit eingerichteten Kompetenzzentren ist es, die berufliche Gleichstellung voranzutreiben, die vielfältigen Gleichstellungsdefizite abzubauen und die Frauenerwerbstätigkeit zu steigern und zu verbessern. Für die MEO-Ebene wurde ein gemeinsames Konstrukt der drei Städte, der Regionalagentur MEO und des Essener Vereines „Die Spinnen“ erarbeitet. Die Landesförderung ist bis 30.06.2015 ausgerichtet. Der Eigenanteil der Stadt Oberhausen zur Beteiligung beträgt 10.000,00 EUR pro Jahr.

Sowohl die 2 Verwaltungsstellen als auch die 4 Fachstellen sind im Jahr 2013 mit Personal besetzt worden. Zum Ende des Jahres 2013 fand der Zielabstimmungsprozess für Competentia statt. Themenschwerpunkte sind u. a. Verbesserung der Unternehmensangebote hinsichtlich der Vereinbarkeit von Beruf und Familie, Beseitigung von Hemmschwellen zum Wiedereinstieg und Steigerung des Gründerinneninteresse. Zur Begleitung der Arbeit von Competentia MEO wurde auf Oberhausener Ebene ein Arbeitskreis Frauenerwerbstätigkeit gegründet (siehe gesonderte Darstellung).

Weiterhin war die Förderung der Teilzeitberufsausbildung mit dem Projekt "Teilzeitausbildung - Einstieg begleiten - Perspektiven öffnen / TEP" Thema für den MEO-Facharbeitskreis. In der MEO-Region begleiten die drei Bildungsträger Trivium gGmbH Oberhausen, Jugendhilfe Essen gGmbH und bbwe gGmbH Mülheim an der Ruhr 30 junge Elternteile bei ihrer Suche nach einem Teilzeit-Ausbildungsplatz, qualifizieren und unterstützen sie bei der Organisation von Ausbildung und Kinderbetreuung. Im Jahr 2013 wurde eine Veranstaltung zur Sensibilisierung von Unternehmen vorbereitet, die im Februar 2014 im TZU Oberhausen stattfindet.

Ergänzende Themenfelder waren die Beteiligung des Facharbeitskreises Frauenerwerbstätigkeit an Projekten im Rahmen des Programms Netzwerk W (siehe auch Projekte) und die gemeinsame Umsetzung des Equal Pay Days (Tag gegen Entgeltungleichheit) im Jahr 2013 (siehe Details im Abschnitt Veranstaltungen).

Arbeitskreis Frauenerwerbstätigkeit Oberhausen

Das Kompetenzzentrum Frau & Beruf Competentia MEO ist aufgrund der Landesvorgaben regional gebündelt eingerichtet worden. Die Problematiken der Frauenerwerbstätigkeit sind teilweise jedoch stadtspezifisch unterschiedlich akzentuiert. Als Oberhausener Begleitgremium zu Competentia MEO wurde deshalb von der Gleichstellungsbeauftragten der Arbeitskreis Frauenerwerbstätigkeit OB installiert. Dieser soll die Belange Oberhausens mit Expertinnen aus dem Jobcenter, der Agentur für Arbeit, der Wirtschaftsförderung, dem Startercenter NRW, Trägern wie Kurbel, Trivium und Ruhrwerkstatt, Unternehmerinnennetzwerk Petek, Integrationszentrum, Aktiv im Stadtteil, NÜS (Neues Übergangsmanagement Schule / Beruf) etc. diskutieren, festlegen und als Votum für Competentia, deren Projektmitarbeiterinnen auch an den Sitzungen teilnehmen, formulieren.

! Mit dem Arbeitskreis Frauenerwerbstätigkeit OB gelingt die Anforderung, die spezifischen Oberhausener Belange zu der Thematik zu bündeln (z. B. zum Thema Migrantinnen oder Gründerinnen) und dem regional tätigen Kompetenzzentrum Frau & Beruf Competentia darzulegen.

Gremien des Jobcenters

Beteiligung am AK Arbeitsgelegenheiten des Jobcenters Oberhausen zur Entscheidung über Arbeitsgelegenheiten für SGB II Empfänger/innen.

Mitwirkung im Örtlichen Beirat des Jobcenters, um den Oberhausener Arbeitsmarkt für Frauen, die Maßnahmensituation und die Betreuung durch das Jobcenter weiterhin im Blick zu haben.

Wettbewerb „Familienfreundlicher Betrieb“

Die Gleichstellungsbeauftragte ist Jurymitglied des Wettbewerbs „Familienfreundlicher Betrieb“. Im Jahr 2013 wurden von den Jurymitgliedern erstmals die beteiligten Unternehmen besucht und bewertet. Damit erhielten die Mitglieder einen Blick in die Struktur der Unternehmen und konnten mit den Unternehmensvertretungen gemeinsam den ausführlicheren Fragebogen ausfüllen.

Im Fokus: Alleinerziehende

In Folge des Projektes „MEO für Alleinerziehende“, das die Gleichstellungsstellen der MEO-Region in Kooperation mit der Regionalagentur MEO umgesetzt haben, wurde in Oberhausen der Runde Tisch Alleinerziehende gegründet. Dieser wird nach Ablauf des Landesprojektes als nachhaltiges Angebot vom Büro für Chancengleichheit organisatorisch weiter betreut. Die Gleichstellungsstelle nimmt an den Treffen unterschiedlichster Träger, die sich mit den besonderen Belangen Alleinerziehender auseinander setzen, teil.

Zudem wird von den Beteiligten in einer Kleingruppe unter Beteiligung der Gleichstellungsstelle an der Herausgabe eines Wegweisers für Alleinerziehende (siehe Veröffentlichungen) gearbeitet, der 2014 erscheinen soll.

Die besonderen Belange und die Darstellung des Projektes MEO für Alleinerziehende waren Inhalt eines Artikels, den die Gleichstellungsbeauftragte für die Festschrift zu 25 Jahre LAG – Landesarbeitsgemeinschaft der Gleichstellungsbeauftragten – beigetragen hat.

! Durch die Etablierung des Runden Tisches Alleinerziehende und die weitere Fokussierung auf die besonderen Bedarfslagen ist die nachhaltige Bearbeitung der Themen für diese Zielgruppe sichergestellt. Der Runde Tisch findet großes Interesse bei den unterschiedlichsten Institutionen.

AG Mädchenförderung nach § 78 SGB VIII

Die Gleichstellungsstelle nimmt an den Sitzungen der AG Mädchenförderung nach § 78 SGB VIII mit ca. sechs Treffen pro Jahr teil. Ziel dieser Arbeit ist die Institutionalisierung der Mädchenförderung, die Unterstützung und Stärkung vorhandener Angebote zur Mädchenarbeit vor Ort und die Verankerung der Mädchenförderung in der fachlichen und politischen Gremienarbeit.

Durch eine gute Kooperationsarbeit der Arbeitsgemeinschaft Mädchenförderung und dem Mädchenarbeitskreis (MAK) konnten 2013 unterschiedlichste Aktionen und Angebote gemeinsam entwickelt und durchgeführt werden, u. a. der Mädchenaktionstag, sowie die Vor- und Nachbereitung des GirlsDays, sowie ein Projekt zum Thema „Mädchengerechte Räume gestalten in Einrichtungen der Kinder- und Jugendhilfe“.

! Die Arbeitsgruppe ist ein unabdingbares Medium, um die Mädchenförderung mit allen Facetten in Oberhausen voranzutreiben, breitgefächerte Netzwerkstrukturen mit allen in Oberhausen vertretenen Trägern der öffentlichen Jugendhilfe zu entwickeln und als Schnittstelle zwischen kommunal verwalteter Jugendhilfe und öffentlicher Jugendhilfe zu agieren.

AK Frauen und Gesundheit

Der Arbeitskreis Frauen und Gesundheit besteht aus einem Netzwerk von kirchlichen Trägern, Beratungsstellen und kommunalen Mitgliedern. Das Netzwerk setzt sich mit Themen der Frauengesundheit auseinander. Die Gleichstellungsstelle nimmt an den Sitzungen, der Planung und Durchführung von Veranstaltungen, Erstellung von Broschüren und der weiteren Vernetzungsarbeit teil. Im Jahr 2013 führte der AK Frauen und Gesundheit mehrere Frauengesundheitstage zum Thema „Frauenträume - Lebensbilder“ durch (siehe Rubrik „Veranstaltungen“).

Netzwerk Mobbing Oberhausen

Im Netzwerk Mobbing agieren Vertreter/innen aus Arbeit & Leben, Bildungs- und Beratungseinrichtungen, Stadt, Gewerkschaften, Agentur für Arbeit, Berufsförderungswerk, Polizei, Integrationsfachdienst und kirchliche Einrichtungen. Die Gleichstellungsstelle nimmt seit 2013 wieder an den rd. 4x im Jahr stattfindenden Sitzungen teil.

Am 27.06.2013 hat das Netzwerk das Fortbildungsseminar „Psychisch krank!? – Risiko für Mobbing“ für 20 interessierte Multiplikatoren/innen ausgerichtet. Das Seminar hat sich mit den Zusammenhängen von psychischen Auffälligkeiten und/oder psychischen Erkrankungen und Mobbing beschäftigt. Anhand von Berichten aus der alltäglichen Arbeit hat der Referent Norbert Nilkens vom Psychosozialen Gesundheitszentrum des Caritasverbandes Oberhausen die Problematik erläutert und gemeinsam mit den Teilnehmenden neue Erkenntnisse und Hilfestellungen im Beratungsprozess erarbeitet.

Kommunale Gesundheitskonferenz

Mitgliedschaft der Gleichstellungsbeauftragten bei der Kommunalen Gesundheitskonferenz mit entsprechender Themeneinbringung (2013 z. B. Vorstellung des Kompetenzzentrum Frauengesundheit des Landes NRW).

Runder Tisch Migrantinnen

Die Gleichstellungsstelle hat am 15.07.2013 zu einem Gespräch über die Situation und Bedarfe von Migrantinnen in Oberhausen eingeladen. Eingeladen wurden Vertreterinnen der unterschiedlichsten Einrichtungen, Verbände und Vereine, die sich mit den speziellen Belangen, Problemlagen und Erfordernissen von Migrantinnen in Oberhausen beschäftigen. Ziel der Auftaktveranstaltung war es, gemeinsam mit den Akteurinnen und Akteuren vor Ort herauszufiltern, welche zukünftigen Handlungsbedarfe beispielsweise aus den Themenfeldern Erwerbstätigkeit, Gesundheit, Gewalt aus der jeweiligen Sicht für die Belange von Migrantinnen in Oberhausen von besonderer Bedeutung sind und somit zur Umsetzung des Kommunalen Integrationskonzeptes Oberhausen (KIKO) beizutragen.

! Die Einrichtung eines Runden Tisches Migrantinnen wurde von den Anwesenden begrüßt, jedoch auf Grund der starken Arbeitsverdichtung in den jeweiligen Institutionen von den Anwesenden nicht weiter favorisiert. Man will den besonderen Bedarfsansatz von Migrantinnen als Querschnittsaufgabe mitdenken. Folglich wird die Gleichstellungsstelle nunmehr weiter themenbezogen auf die Belange von Migrantinnen eingehen und versuchen, auf besondere Bedarfe hinzuweisen.

Antifaschistisches Bündnis - Oberhausen für Demokratie und Toleranz

Die Gleichstellungsbeauftragte nimmt themenbezogen am Netzwerk teil und unterstützt die Aktionen z. B. durch Weiterleitung von Informationen.

In 2013 konnte durch die Gedenkhalle Oberhausen eine Veranstaltungsreihe geboten werden, an der die Gleichstellungsstelle beteiligt war. An insgesamt fünf Veranstaltungstagen zwischen Februar und Juli wurden Vorträge, Informationen sowie die Gelegenheit zur Diskussion unter dem Themenschwerpunkt „Rechtsextremismus – wissen, was dahinter steckt“ angeboten. Eine konkrete Veranstaltung im Juni hatte das Thema „Geschlechterrollenbilder im Rechtsextremismus“ im Fokus.

! Die Veranstaltungsreihe ist eine gelungene Kooperation im Hinblick auf Sensibilisierungsmaßnahmen gegenüber rechtsextremen Strömungen. Im Durchschnitt konnten von der Gedenkhalle zwischen 20-25 Besucher/innen verzeichnet werden. Auch langfristig wird die Gleichstellungsstelle die Kooperation mit der Gedenkhalle aufrecht erhalten. Für 2014 sind entsprechende Workshops in der Umsetzung.

AK Gewalt

Ziel des Arbeitskreises Gewalt ist die Bekämpfung von Gewalt und die Weiterentwicklung der Vernetzung. Der Arbeitskreis Gewalt setzt sich zusammen aus Fachleuten, die sich in Organisationen bzw. Institutionen mit der Gewaltproblematik auseinandersetzen und durch ihren Arbeitsauftrag zur Umsetzung der Ziele des Arbeitskreises Gewalt beitragen (z. B. Jugendamt, Polizei, Staatsanwaltschaft, Jugendgerichtshilfe, RAA, Frauen helfen Frauen, EKO). Die Treffen finden rd. viermal pro Jahr statt. Die Gleichstellungsstelle ist zudem in dem Unterarbeitskreis Opferschutz mit rd. 6 Treffen pro Jahr vertreten.

Inhaltlicher Schwerpunkt war 2013 das Thema „Häusliche Gewalt“. Anlässlich des Internationalen Tages „NEIN zu Gewalt an Frauen“ plante der Arbeitskreis ein Rahmenprogramm mit dem Themenschwerpunkt Häusliche Gewalt sowie die Herausgabe einer neuen Broschüre in Leichter Sprache für von Gewalt betroffene Frauen und Mädchen. Ein weiterer Schwerpunkt war das Thema „Täterarbeit bei häuslicher Gewalt“.

Die Koordination der Finanzakquise - beispielsweise für Veröffentlichungen - wird bei gemeinschaftlichen Projekten des AK Gewalt von der Gleichstellungsstelle wahrgenommen. Im Rahmen der Förderung örtlicher / regionaler Kooperationen gegen häusliche Gewalt wurden 2013 Mittel beantragt und bewilligt, um die Broschüre „Gewalt gegen Frauen und Mädchen – Schutz in Oberhausen“ in leichter Sprache herausgegeben. Die Bekämpfung der Gewalt gegen Frauen und Mädchen mit Behinderung ist auch in Oberhausen ein wichtiges Thema. Der Bedarf an Hilfen wird in den einzelnen Einrichtungen deutlich, wo behinderte Frauen Schutz und Unterstützung suchen. Gleichzeitig erhielt der Arbeitskreis Informationen über Behinderten-Selbsthilfe-Organisationen, dass viele behinderte Frauen bislang keine Hilfe erhalten und in ihrer Gewaltsituation alleine bleiben.

Das Einstellen der verschiedensten Informationen auf der Internetseite des Arbeitskreises Gewalt verzahnt die Angebotspalette der beteiligten Institutionen in Oberhausen und fördert die Zusammenarbeit.

! Der Arbeitskreis Gewalt Oberhausen besteht seit über 20 Jahren und leistet mit seiner einrichtungs- und trägerübergreifenden Netzwerkstruktur und Öffentlichkeitsarbeit einen wichtige Beitrag zur Bekämpfung der Gewalt in Oberhausen.

Runder Tisch Prostitution

Seit April 2009 ist Solwodi e. V. als Beratungsstelle für Prostituierte in Oberhausen tätig. Die 70%-Finanzierung für das von Aktion Mensch für drei Jahre unterstützte Projekt „Lilja“ lief zum 31.03.2012 aus. Solwodi e.V. engagiert sich weiterhin in Oberhausen, musste jedoch angesichts der nicht vorhandenen Finanzierung reduziert werden.

Anfang des Jahres 2013 wurde mit Hilfe von Spenden und Eigenmitteln eine neue Solwodi-Mitarbeiterin mit einem Stundenumfang von 20 Stunden (10 Stunden für die Koordinationsarbeit in Oberhausen und 10 Stunden für Fallarbeit in DU und OB) eingestellt. Ihre Arbeit wird durch zwei Streetworkerinnen unterstützt, die gemeinsam 10 Stunden wöchentlich zur Beratung auf der Flaßhofstraße tätig sind.

Die Arbeit von Solwodi e. V. wird durch die Gleichstellungsstelle bei der Umsetzung ihrer Arbeit, der Öffentlichkeitsarbeit und bei der Vernetzung vor Ort beratend unterstützt. Darüber hinaus hat die Gleichstellungsbeauftragte am 01.07.2013 die Verwaltungsführung der Stadt, die Polizei sowie lokale Akteure/innen vor Ort zu einem Gespräch eingeladen, um durch Solwodi über die aktuelle Situation von Frauen in der Prostitution in OB zu informieren und gemeinsam strukturelle Unterstützungsangebote zu betrachten und zu diskutieren.

Ergebnis dieser Gesprächsrunde ist die Einrichtung eines Runden Tisches „Prostitution in Oberhausen“, der auf der Arbeitsebene weitergeführt wird und rd. drei Mal im Jahr tagt. Ziel des Runden Tisches Prostitution in Oberhausen ist die effiziente Zusammenführung der Möglichkeiten, Erarbeitung von Unterstützungsangeboten und der Erfahrungsaustausch.

! Die Möglichkeiten der Einflussnahme im Rotlichtmilieu sind für die Stadt und die Polizei angesichts der Legalisierung der Prostitution überschaubar. Gerade vor diesem Hintergrund ist der Austausch der Einblicknahme erforderlich, um die Entwicklungen im Rotlichtmilieu zu betrachten und um Auswüchsen entgegenzusteuern. Des Weiteren sind damit Maßnahmen wie z. B. zur Verbesserung der Gesundheitssituation der Prostituierten abzustimmen und effizient umzusetzen.

Arbeitskreis Flüchtlingswesen

Die Gleichstellungsbeauftragte nimmt an dem von Dezernat 3 Familie, Bildung, Soziales 2013 ins Leben gerufene Arbeitskreis Flüchtlingswesen teil.

3. b) Projektarbeit

Die Gleichstellungsstelle beschäftigt sich in der Projektarbeit mit Schwerpunktthemen. Die Themenauswahl orientiert sich an dem aktuellen Geschehen, den Erfordernissen, aber auch den Möglichkeiten.

Sensibilisierungsprogramm Alleinerziehende für junge Erzieher/innen

Besonders Alleinerziehende benötigen ein funktionierendes Netzwerk aus Familie, Freundinnen und Freunden oder anderen Hilfestellern/innen und ihre Lebenssituationen erfordern ein Höchstmaß an Stressresistenz, Flexibilität und Kraft. Häufig stehen diese Frauen und Männer jedoch alleine vor wichtigen Entscheidungen oder Problemlagen.

Daher hat die Gleichstellungsstelle der Stadt Oberhausen in Verbindung mit dem Verband alleinerziehender Mütter und Väter (VAMV) ein Sensibilisierungsprogramm für junge Erzieher/innen zu eben diesem Themenschwerpunkt am 22. und 23.04.2013 am Käthe-Kollwitz-Berufskolleg Oberhausen durchgeführt.

Damit junge Erzieherinnen und Erzieher einen Einblick in diese individuellen Lebenssituationen bekommen und in ihrem späteren Arbeitsfeld ein sensibles Auftreten und einen gekonnten Umgang mit spezifischen Hilfestellungen für und mit alleinerziehenden Eltern entwickeln sowie umsetzen können, wurden im Rahmen von vier Unterrichtseinheiten die Lebenssituationen, Problemstellungen und individuellen Herausforderungen von Alleinerziehenden herausgearbeitet und aus verschiedenen Blickpunkten beleuchtet.

! Das Ziel, tragfähige und langfristig wirksame Unterstützungsstrukturen für Alleinerziehende zu etablieren, ist durch die Veranstaltung weitestgehend erfüllt worden. Eine langfristige Sensibilisierung zu diesem Thema kann nur durch stetige Information und regelmäßige Wiederholung des Programms umgesetzt werden. Sofern auch im nächsten Jahr seitens des Käthe-Kolwitz-Berufskollegs Interesse an einem Sensibilisierungsprogramm besteht, könnte dies auch 2014 angeboten werden.

Betriebsnahe Kinderbetreuung

Als Ergebnis von Beratungsleistungen des Bero Managements zu betriebsnaher Kinderbetreuung gemeinsam mit dem Kinderpädagogischen Dienst wurde der Bedarf längerer Betreuungszeiten von Kindern breit diskutiert und als Kontakt mit der Kindertagesstätte Löwenzahn und dem Citymanagement forciert. Die Kindertagesstätte Löwenzahn hat diesen Gedanken auch schon geplant und in der Nähe des Beros in der KTE Rombacher Straße umgesetzt. So konnte die ab Sommer 2013 von Löwenzahn neu angebotene Kindertagesstättenstruktur mit Plätzen bis 20 Uhr als gemeinsames Ansinnen der Presse vorgestellt werden.

! Die Gleichstellungsstelle arbeitet weiter mit an der Argumentation für die Ausweitung der Flexibilität von Kinderbetreuungszeiten, um den Familien und hier den immer noch mehrheitlich hauptverantwortlichen Frauen die Gelegenheiten zu geben, Beruf und Familie besser zu vereinbaren.

Erwerbslosenberatung für Frauen – Außensprechstunde der Spinnen in OB

Der Verein „Die Spinnen“ ist auf regionaler Ebene der Träger, der u. a. im Rahmen des Programms „Netzwerk W“ zur Erwerbslosenberatung für Frauen der MEO-Region beauftragt ist und langjährige Erfahrung in der Beratungstätigkeit und bei Qualifizierungsangeboten für Frauen hat. Die Beratungsleistung für Oberhausenerinnen war gering, da diese kaum den Weg in die Essener Beratungsstelle der Spinnen fanden. Dementsprechend haben die Spinnen in Kooperation mit der Gleichstellungsstelle eine Außensprechstunde für Oberhausenerinnen einmal im Monat vor Ort eingerichtet. Die Gleichstellungsstelle begleitet das Angebot weiter durch Öffentlichkeitsarbeit und Vernetzungsunterstützung.

! Die Offene Beratung wird von den Frauen gut angenommen. Der Verein „Die Spinnen“ muss in Oberhausen jedoch noch richtig Fuß fassen und die Kontakte zu anderen Institutionen und Trägern vor Ort verstärken.

Netzwerk W - Erwerbstätigkeit von Frauen mit Migrationshintergrund

Im Rahmen des Förderprogramms der Landesinitiative Netzwerk W – Wiedereinstieg - haben die Gleichstellungsstellen Mülheim an der Ruhr und Oberhausen gemeinsam mit der Regionalagentur MEO kooperiert. Den Auftakt zu der Fokussierung auf die Erwerbstätigkeit von Frauen im Migrationshintergrund bildeten zwei Unternehmensveranstaltungen im Jahr 2012 unter den Titeln „Unternehmen öffnen sich Migrantinnen“ und „Berufsrückkehr von Migrantinnen – So geht’s!“. Die Veranstaltungen warfen einen positiven Blick auf die Potentiale der Migrantinnen (z. B. Mehrsprachigkeit, Ich-Stärke, Interkulturalität…) und gingen mit Vorbehalten durch die Darstellung erfolgreicher Karrierewege um.
Nunmehr wurde mit den gleichen Beteiligten durch Mittel des Netzwerkes W 2013 ein Coachingangebot für Migrantinnen kreiert. Dieses soll zum Einen arbeitsnahen Migrantinnen den Wiedereinstieg eröffnen und zum Anderen sollen die Erfahrungen der Migrantinnen genutzt werden, mit denen man sodann wieder mit Unternehmen arbeiten kann.

! Der Zugang zu den Unternehmen und deren Akzeptanz für die Erwerbsbeteiligung von Migrantinnen sind der Schlüssel zu einem nachhaltigen Erfolg. Die Resonanz von Unternehmen auf Themen dieser Art z. B. bei Veranstaltungseinladungen ist jedoch noch sehr zurückhaltend, so dass durch unterschiedlichste Kontakte, Themen und Problematiken deren Zugänge weiter geöffnet werden müssen.

Sexuelle Vielfalt / Identität für Oberhausen
Mit Verabschiedung des „NRW-Aktionsplans für Gleichstellung und Akzeptanz sexueller und geschlechtlicher Vielfalt - gegen Homo- und Transphobie“ am 30.10.2012 hat die Landesregierung ein klares Votum zur Schaffung eines gesellschaftlichen Klimas, in dem Bürger/innen bedingungslos von ihrer sexuellen Orientierung oder sexuellen Identität ein gleichberechtigtes und selbstbestimmtes Leben führen können, gesetzt. Die Gleichstellungsstelle begrüßt dies sehr und hat sich daher das Ziel gesetzt, dieses Thema auf Oberhausener Ebene intensiver in den öffentlichen Fokus zu bringen, da bislang dieses Thema eher sekundär abgedeckt wurde.

Am 26. September 2013 fand daher in der Schlosserei des Zentrum Altenbergs ein offenes Frauenforum zum Thema „Lez discuss - Gleichgeschlechtliche Vielfalt für Oberhausen!“ statt. Das Frauenforum sollte den nötigen Raum bieten, die vielfältigen Lebenssituationen, Outingerfahrungen und Unterstützungsmöglichkeiten von und für Frauen (vereinzelt auch Männern) wahrzunehmen, zu diskutieren und aus Frauensicht zu beleuchten. Als Ergebnisse des Frauenforums lassen sich ableiten:

- Schutz vor Diskriminierung und Gewalt (Verbesserung der Gewaltprävention; Kultur der Wertschätzung am Arbeitsplatz),
- Initiierung qualifizierter psychosozialer Beratungs- und Selbsthilfestrukturen,
- Kompetenzerweiterung von Fachkräften in der Verwaltung, bei freien Trägern der Kinder-, Jugend- und Familienhilfe, in Schule, Sport und Politik,
- Schaffung eines Klimas aus Offenheit, Akzeptanz, Respekt, in dem alle Lebensformen willkommen sind.

Mittelfristig sollen auf dieser Basis Maßnahmen und Projekte für Oberhausen entwickelt werden, um somit langfristig einen Status zu erreichen, der frei von rechtlichen und sozialen Benachteiligungen ist und sich klar gegen Diskriminierung, Benachteiligung und Diffamierung richtet.

! Als erstes Ergebnis kann angemerkt werden, dass das Thema „Gleichgeschlechtliche Vielfalt“ als Bestandteil aktiver Jugendarbeit bereits mit in die Konzeption für die kommunal verantwortete offene Kinder- und Jugendarbeit in Alt-Oberhausen / Jugendzentrum Oberhausen integriert wurde. Zur ersten Abstimmung einer greifbaren Verortung einer Jugendgruppe / Jugendberatung ist ein Austausch mit unterschiedlichsten Kooperationspartnern/innen koordiniert worden. Des Weiteren ist ein Gesprächstermin mit der Katholischen Familienbildungsstätte geplant, um hier konkrete Angebote für lesbische Frauen abzustimmen. Ferner erscheint eine Anbindung des Themas an das Büro für Chancengleichheit mittelfristig sinnvoll.

3. c) Veranstaltungen

Mit Veranstaltungen werden Bürgerinnen und Bürger angesprochen, sich mit gleichstellungsrelevanten Themen auseinander zu setzen. Die Veranstaltungen orientieren sich neben der Themenbezogenheit auch an jährlichen Gedenktagen wie dem Internationalen Frauentag am 8. März, dem Equal Pay Day oder dem Tag gegen Gewalt an Frauen am 25. November.

Internationaler Frauentag
In Kooperation mit der Katholischen Familienbildungsstätte lud die Gleichstellungsstelle am 08.03.2013 zu einer Feierstunde zum Internationalen Frauentag in das Katholische Stadthaus ein.

Insgesamt folgten rd. 120 Frauen aus Wirtschaft, Politik, Verwaltung, Sozialem und Ehrenamt der Einladung. Nach einem Grußwort der Bürgermeisterin Elia Albrecht-Mainz und einer Ansprache der Gleichstellungsbeauftragten unterhielt die Kabarettistin Frieda Braun mit Auszügen aus Ihrem Programm „Rolle vorwärts“.

Für den 08.03.2014 konnte als Mitveranstalter der DGB gewonnen werden. Zur Vorbereitung der Veranstaltung, die die Frauenerwerbstätigkeit im Fokus haben soll, wurden von ver.di und der Gleichstellungsstelle ein Wettbewerb für Mädchen und junge Frauen ausgerufen, der Beiträge zu den Zukunftsvorstellungen und Träumen einwirbt. Die Einsendungen sollen am 08.03.2014 vorgestellt werden.

! Der jährliche Empfang zum Internationalen Frauentag ist ein wichtiger Bestandteil gesellschaftlicher Anerkennung von Leistungen von Frauen in Oberhausen. Gerade Frauen sind bei den weiteren stadtweiten Veranstaltungsplattformen oftmals in der Minderzahl. Bei dem Frauenempfang lernen sich die Akteurinnen der Stadtgesellschaft kennen und ihr Engagement wird angemessen gewürdigt. Die Gleichstellungsstelle ist weiterhin bemüht, diese Veranstaltungsform zu bieten. Dies gelingt nur durch Kooperationen, die auch finanzielle Unterstützung zur Ausrichtung möglich machen.

Oberhausener Frauenforum

Das Frauenforum ist ein offenes Bürgerinnenforum, welches von der Gleichstellungsstelle inhaltlich und organisatorisch zu unterschiedlichen frauenspezifischen Themen geplant und umgesetzt wird. Im Frauenforum werden für Frauen aktuelle, informative und gesellschaftlich relevante Themen aufgegriffen.

Sitzungen:	Thema:
16.05.2013	DamenWahl (siehe Anlage 2)
und 16.06.13	Kooperationsveranstaltungen der Gleichstellungsstellen Dinslaken und Oberhausen zu bundespolitischen Frauen- und Gleichstellungsthemen anlässlich der Bundestagswahl mit politischen Vertreterinnen der im Rat vertretenen Parteien Themen im Oberhausener Frauenforum im Ratssaal am 16.05.2013: - Gewalt an Frauen - Frauenrollen in der Familienpolitik - Frauen in Führungspositionen Themen in Dinslaken im politischen FrauenFrühschoppen am 16.06.2013: - Frauneneinkommen - Mädchenförderung - Bedeutung Gleichstellungspolitik
26.09.2013	„Lez discuss – Gleichgeschlechtliche Vielfalt für Oberhausen!“ (Anlage 3) Veranstaltungsort: Zentrum Altenberg Lesung durch: Mirjam Müntefering Themenorientierte Podiumsdiskussion unterschiedlichster Netzwerke: Geschäftsführung LAG Lesben, Kampagnenbüro „anders und gleich“, SchLAu NRW, Sozialverein für Lesben und Schwule Mülheim a. d. Ruhr e. V., FliP e.V., Magazin FRESH, Gleichstellungsstelle unter Begleitung des Referates „Lebensformenpolitik, Gleichgeschlechtliche Lebensweisen“ des Ministeriums für Gesundheit, Emanzipation, Pflege und Alter des Landes NRW.

04.12.2013 „Zwangsheirat – Was macht es mit den betroffenen Frauen und Männern?“
im Rahmen des Programms „Angst trifft Mut“ zum Tag gegen Gewalt an Frauen
Referentin:
Frau Suna Tanis-Huxohl, Mitarbeiterin des Frauenhauses Oberhausen

! Je nach Themenangebot findet das Frauenforum unterschiedlichstes Interesse bei den Frauen. Große Veranstaltungsformen mit entsprechendem Werbeeinsatz wie DamenWahl oder Lez discuss ziehen rd. 60 bis 80 Besucherinnen je Termin. Kleinere Angebote für einen bestimmten Personenkreis wie zum Beispiel zum Thema Zwangsheirat verbuchen rd. 20 Interessentinnen. Die Gleichstellungsstelle versucht weiterhin einen Mix der Themen anzubieten, die aktuell zur Oberhausener Gemengelage passen. Wenige Besucherinnen sind für ein Veranstaltungsformat, das in der Vorbereitung oftmals ähnliche Vorarbeit erfordert wie die populäreren Ausrichtungen, beklagenswert, inhaltlich stehen diese Themenangebote in der Wertigkeit aber nicht zurück. An dem Beispiel Zwangsheirat wird es deutlich – durch eine intensive Diskussion mit den anwesenden Frauen wurden Anknüpfungspunkte für den weiteren Umgang mit dieser Problematik entwickelt. Beispielsweise ist vorstellbar, den stärkeren Zugang zu dem Thema Zwangsheirat für Jugendeinrichtungen über die AG Mädchen zu forcieren.

Equal Pay Day

Der Equal Pay Day wird als bundesweiter Aktionstag an dem Tag begangen, an dem Frauen den Verdienst der Männer des Vorjahres erreicht haben. Am 21. März 2013 war dies aufgrund der Lohnlücke von 22% zwischen Frau und Mann so weit.

Gemeinsam mit Vertreterinnen des Facharbeitskreises „Frauenerwerbstätigkeit“ der Region Mülheim an der Ruhr, Essen und Oberhausen (MEO) wurde an diesem Tag wie im Vorjahr auf die Lohnlücke mit einer Brötchen-Aktion aufmerksam gemacht. In der MEO-Region bekamen an diesem Equal Pay Day alle Frauen, die in einer teilnehmenden Bäckerei einkauften, ein Extra-Brötchen in ihre Aktionstüte, die mittels Sonderaufdruck auf die Lohnungleichheit aufmerksam machte. In Oberhausen war die Bäckerei Agethen dabei. Unterstützt wurde sie dabei an dem Morgen des Equal Pay Days von der Beauftragten für Chancengleichheit der Agentur für Arbeit Oberhausen und von der Gleichstellungsbeauftragten. Während der Aktion kamen viele Gespräche mit den Kundinnen und Kunden der Bäckerei zu dem Thema zustande, die die Aktion allesamt positiv aufnahmen und das Erfordernis, diese Lücke mehr zu schließen, unterstrichen.

Anlässlich des Equal Pay Day lud die Gleichstellungsstelle zudem gemeinsam mit dem Aktionsplan Pflegeberufe für Oberhausen und der Regionalagentur MEO am Mittwoch, dem 20.03.2013, im Sinne des bundesweiten Schwerpunktthemas zur Veranstaltung „Lohnfindung in Gesundheitsberufen – viel Dienst, wenig Verdienst?“ ein. Nach einem Grußwort durch Bürgermeisterin Elia Albrecht-Mainz folgte ein Impulsreferat mit anschließender Podiumsdiskussion mit Vertreterinnen und Vertretern verschiedener Verbände, Einrichtungen und Institutionen, die das Thema sowohl aus Arbeitgeber- als auch aus Arbeitnehmerinnensicht diskutierten. Moderiert wurde die Veranstaltung von Regina Völz, Journalistin beim WDR. Eingeladen waren Einrichtungsleitungen, Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen und Auszubildende in Gesundheitsberufen sowie Schülerinnen und Schüler, die sich für Gesundheitsberufe interessieren.

! Die Aufnahme des bundesweiten Themas zum Equal Pay Day und Fokussierung auf die Gesundheitsbranche war erfolgreich und wurde qualitativ gut gefüllt. Mit ca. 80 Teilnehmerinnen und Teilnehmern war die Veranstaltung gut besucht.

Die außergewöhnliche Brötchen-Aktion, die in den Jahren 2012 und 2013 durchgeführt wurde, war eine sehr öffentlichkeitswirksame Maßnahme, die jedoch auch nur mit breiter Unterstützung auf MEO-Ebene des Facharbeitskreises Frauenerwerbstätigkeit aufgrund der umfangreichen Vorbereitung möglich gemacht werden konnte.

Die Teilnahme der Gleichstellungsstelle am Equal Pay Day durch unterschiedlichste Aktionen wird weiterhin jährlich erfolgen, um der Forderung nach Entgeltgleichheit von Männern und Frauen beständig Gehör zu verschaffen.

Tag gegen Gewalt an Frauen

Der Tag gegen Gewalt an Frauen findet seit 2001 als jährlicher Gedenktag am 25. November mit Fahnenhissen an verschiedenen Gebäuden in Oberhausen und Rahmenaktion mit jährlich wechselnden Kooperationspartnern/innen, organisiert durch die Gleichstellungsstelle in Kooperation mit dem Arbeitskreis Gewalt, statt.

Um auch im Jahr 2013 gezielt Gewalt gegen Frauen in den Blick der Öffentlichkeit zu rücken, lud die Gleichstellungsstelle gemeinsam mit dem Arbeitskreis Gewalt am 25.11.2013 in das Foyer des Rathauses Oberhausen mit der Ausstellungseröffnung „Angst trifft Mut“ zum Auftakt einer Veranstaltungsreihe ein. Der Zonta-Club Oberhausen ermöglichte es finanziell, dass die künstlerische Installation „Angst trifft Mut“ mit Lebensgeschichten von Gewalt betroffenen Frauen im Foyer des Rathauses Oberhausen für drei Wochen (25.11. – 13.12.2013) ausgestellt werden konnte. Zur Unterstützung der Veranstaltung hat das Theater Oberhausen an diesem Tag eine Fahne gehisst und mit einem künstlerischen Beitrag einer Workshop-Theatergruppe unter der Leitung von Michaela Kuczinna die Eröffnung der Ausstellung bereichert.

Darüber hinaus wurden von Frauen helfen Frauen e. V. im Rahmen der Gesamtlaufzeit Führungen durch die Ausstellung angeboten. Die Führungen wurden mit einer guten Resonanz überwiegend von Förderschulen (Klassen 8 - 10) und Teilnehmerinnen von freien Trägern der Jugendhilfe wahrgenommen. Mit Hilfe der neu erschienenden Gewalt-Broschüre in leichter Sprache konnten die oftmals unter einer Beeinträchtigung leidenden Teilnehmerinnen für das Thema sensibilisiert und Hilfsangebote in Oberhausen aufgezeigt werden. Ein Frauenforum am 04.12.2013 thematisierte zudem die Gewaltform der Zwangsheirat mit der Darstellung der Auswirkungen für die betroffenen Frauen und Männer. Ein Fachtag zu Gewalt gegen Mädchen und Frauen mit Behinderung wurde aufgrund der terminlichen Absage der Referentin auf 2014 verschoben.

! Mit dieser öffentlichkeitswirksamen Aktion und der breiten Öffentlichkeitsarbeit (siehe Flyer Anlage 4) konnte eine große Aufmerksamkeit erzielt werden. Während der Ausstellungseröffnung im Rathausfoyer waren rd. 100 Personen anwesend – diese Zahl war in den letzten Jahren bei thematischen Referaten nie erreicht worden. Die Resonanz war durchweg intensiv, insbesondere die szenische Darstellung vermittelte eine große Betroffenheit bei den Anwesenden.
Die Ausstellungsdarstellung der Lebensgeschichten der Frauen in einem öffentlich zugänglichen Ausstellungsraum brachte auch Aufmerksamkeit von Rathausbesucherinnen und –besuchern.

Frauengesundheitstage

Unter dem Themenschwerpunkt „Frauenträume – Lebensbilder“ fanden im April 2013 insgesamt vier Veranstaltungen im Rahmen der Frauengesundheitstage statt. Die Themenreihe beschäftigte sich mit der Erhaltung der psychischen und körperlichen Gesundheit. Im Mittelpunkt der Veranstaltungsreihe standen Träume von Frauen.

Bei der Auswahl der Angebote ging es darum, Mut machende Ansätze aufzuzeigen mit dem Ziel, Lebensträume und das „wahre“ Leben soweit wie möglich zusammen zu bringen.

Die Frauengesundheitstage starteten am 14.04.2013 mit einem französischen Frühstück im Foyer des Lichtburg Filmpalastes. Im Anschluss wurde der Film „In guten Händen“ gezeigt. Die vergnügliche Komödie beschrieb die Pathologisierung der weiblichen Sexualität, zudem ging es um das Thema „Selbstbestimmung“.

Am 17.04.2013 fand die diesjährige Vortragsveranstaltung „Aufgewacht! – Wie Sie das Leben ihrer Träume finden“ mit der Dipl.-Psych. Angelika Gulder in den Räumlichkeiten der Volkshochschule Oberhausen statt. In ihrem Vortrag vermittelte sie humorvoll, wie „Frau“ ihre Berufung und das Leben ihrer Träume finden und umsetzen kann. Die Veranstaltung wurde durch die Fotoausstellung „Frauen leben in Oberhausen: (Vor-)bilder“ begleitet.

Für junge türkische Heiratsmigrantinnen fand am 22.04.2013 in den Räumlichkeiten des Kommunalen Integrationszentrums die Veranstaltung „Was habe ich erwartet, was habe ich gefunden? – Deutschland zwischen Träumen und Realität“ in türkischer Sprache statt.

Die Ärztin, Paar- und Sexualtherapeutin, Dr. Christine Gathmann, lud am 23.04.2013 zur Veranstaltung „Das Tor ins LEBEN – Körperbild und Weiblichkeit“ in die Räumlichkeiten der Beratungsstelle pro familia ein.

! Das Netzwerk Frauen und Gesundheit setzt sich seit dem Jahr 2000 mit der Fragestellung „Was macht Frauen krank?“ auseinander. Widmeten sich die ersten Frauengesundheitstage konkreten Krankheitsbildern wie Brustkrebs oder Depressionen, ging es später zunehmend um die Lebensumstände. Die Frauengesundheitstage im Frühjahr jeden Jahres haben sich durch die beständigen Angebote in den letzten Jahren einen großen Kreis von interessierten Frauen erarbeitet. Die Auftaktfilmveranstaltung wurde mit über 130 Besucherinnen ein voller Erfolg. Auch die diesjährige Vortragsveranstaltung „Aufgewacht!“ war mit 80 Teilnehmerinnen ebenso sehr gut besucht. Die Veranstaltung für junge Heiratsmigrantinnen wurde von 15 Frauen und der Workshop „Das Tor ins Leben“ von 10 Frauen besucht.

Interkulturelle Gesundheitsförderung für Frauen (ÄGGF)

In Kooperation mit dem Kommunalen Integrationszentrum und dem Falkentreff veranstaltete die Gleichstellungsstelle am 26.06.2013 eine interkulturelle Veranstaltung zur Gesundheitsförderung von Frauen. Als Referentin wurde die Ärztin Andrea Mais der ÄGGF (Ärztliche Gesellschaft zur Gesundheitsförderung der Frau e. V.) eingeladen. Bei der Veranstaltung hatten die Frauen Gelegenheit, im geschützten Rahmen Fragen zur Frauengesundheit, Zyklus, Verhütung, Vorsorgeuntersuchungen sowie zu Impfungen zu stellen und sich mit den anwesenden Frauen über Gesundheitsfragen auszutauschen.

! Die Ärztin fand einen sehr guten Zugang zu den 25 teilnehmenden Frauen. Es wurde deutlich, dass ein großer Bedarf an geschlechtsspezifischen Gesundheitsfragen bei den Frauen bestand. Aus diesem Grund fand eine zweite Veranstaltung am 18.09.2013 mit dem Themenschwerpunkt Brustkrebs statt. Auf Grund der guten Resonanz sind weitere Veranstaltungen zur interkulturellen Gesundheitsförderung für Frauen geplant.

Frauenpolitisch unterwegs – Exkursion zum WDR

Bei der Veranstaltung „Frauenpolitisch unterwegs“ handelt es sich um eine Kooperationsveranstaltung der Katholischen Familienbildungsstätte mit der Gleichstellungsstelle, die seit 2011 jährlich mit einem Angebot stattfindet und von vielen Frauen angenommen wird.

Am 14.06.2013 fand unter dem Titel „Medien – die vierte Gewalt im Staat“ die Fahrt zum WDR Köln statt. Mit der diesjährigen Exkursion konnten die Frauen einen Blick hinter die Kulissen des WDR bekommen und den Fragen nachgehen, ob Medienfrauen ihre Nachrichten anders gestalten, wie sie ihre Themen finden und welche Schwerpunkte sie setzen. Während der Hinfahrt wurde dazu ein Einführungsvortrag von der Politologin Barbara Rummel gehalten. Nach einer Führung durch den WDR stand die Leiterin der Abteilung „Religion und Bildung“ Maria Dickmeis zu einem Austausch zur Verfügung.

! Die Fahrt zum WDR Köln war ein sehr inhaltsreicher, gut gelungener Exkursions- und Bildungstag in Köln und wurde von 45 Frauen wahrgenommen. Da bereits eine Warteliste bestand, wurde eine zweite Fahrt zum WDR am 25.09.2013, an der weitere 45 Frauen teilnahmen, angeboten. Als weitere Kooperationspartnerin konnten dazu die Gleichstellungsstelle der Stadt Mülheim an der Ruhr gewonnen werden.
Die frauenpolitischen Exkursionen haben sich etabliert. Für das Jahr 2014 ist eine frauenpolitische Exkursion zur Villa Hügel geplant.

Oberhausener Frauenfilmtage visuelle

Die Oberhausener Frauenfilmtage mit dem Titel „visuelle“ (siehe Anlage 5) hatten ihr Debüt im Januar 2013. In einer aktiven Kooperation mit dem Lichtburg Filmpalast, der Agentur Sehsternchen, dem Zonta-Club Oberhausen, Jugendamt, Kulturbüro und Gleichstellungsstelle wurde an vier Kinotagen eine Filmreihe kreiert, in der Filme die verschiedenen Rollen der Frauen aufnehmen und damit unterschiedlich geprägte Gesellschaftsbilder in breiter Form thematisieren. Auch die Karrieremöglichkeiten von Frauen in der Filmindustrie wurden durch die Veranstaltungsbegleitung einer Regisseurin, einer Filmproduzentin und einer Festivalleiterin diskutiert.

! Mit den Oberhausener Frauenfilmtagen visuelle ist eine attraktive Veranstaltungsplattform geschaffen worden, über gesellschaftliche Rollenbilder von Frauen ins Gespräch zu kommen. 2013 wurde ein inhaltlich qualitatives Programm geboten, welches von dem Publikum noch zurückhaltend angenommen wurde. An den vier Kinotagen konnten rd. 200 Besucherinnen und Besuchern erreicht werden. Dies ist zu wenig für eine finanziell belastbare und organisatorisch begründbare Ausrichtung, aber – darin sind sich die Ausrichterinnen einig – ein Anfang, an dem, auch aufgrund des positiven Votums der Besucher/innen, weiter gearbeitet wird.

Laute Frauen

In Kooperation von Geschichtswerkstatt, LVR-Industriemuseum, Volkshochschule, Kulturbüro und Gleichstellungsstelle ist für September 2014 die Theaterproduktion „Laute Frauen“ in Planung. Die Regisseurin Veronika Maruhn macht damit zum Gedenken 100 Jahre nach Beginn des 1. Weltkrieges Frauen der damaligen Zeitgeschichte vor der Industriekulisse des LVR-Museums lebendig. Der entsprechende Förderantrag wurde beim NRW KULTURsekretariat eingereicht und positiv beschieden, so dass die Umsetzungsarbeiten in 2014 anlaufen.

3. d) Veranstaltungsbegleitung

Die Gleichstellungsbeauftragte und ihre Mitarbeiterinnen nehmen an verschiedenen Veranstaltungen und Aktionen anderer Ausrichter teil, um das Thema Gleichstellung zu verankern, dafür zu sensibilisieren und voranzutreiben. Die daraus erworbenen Kontakte und Erkenntnisse dienen der Netzwerk- und Projektarbeit.

Beispiele:

Internationales Frauenfrühstück zum Internationalen Frauentag
Das Kommunale Integrationszentrum richtet alljährlich zum Internationalen Frauentag ein internationales Frauenfrühstück aus. Die Gleichstellungsstelle begleitet und unterstützt diese Aktion von Beginn an. Es bietet die Möglichkeit des Austausches und des Knüpfens von Kontakten.

Emschertalrevue der Frauenchöre zum Internationalen Frauentag
Anlässlich des Internationalen Frauentages haben sich unter Federführung des Oberhausener Sänger/innenkreis Frauenchöre zusammengeschlossen, um am 08.03.2013 die Emschertalrevue zu präsentieren. Die Gleichstellungsstelle unterstützte dieses erfolgreiche Veranstaltungsformat als Mitveranstalterin durch Öffentlichkeitsarbeit und die Vermittlung zu den Trägern Solwodi und Frauen helfen Frauen e. V., die sich im Rahmen der Veranstaltung präsentiert haben und denen die Eintrittsgelder zu Gute kamen.

Girls Day
Der Girls Day findet in Oberhausen in vielen Institutionen und in vielen Unternehmen statt. Zudem werden auch im Rahmen des Boys Days Angebote geschaffen. Die Gleichstellungsbeauftragte hat in 2013 die Mädchen begleitet, die im Rahmen des Girls Days die Fa. MAN Turbo besucht haben. In einem ausführlichen und informativen Besuchsprogramm bot der Konzern einen außergewöhnlichen Blick in die dortigen Berufswelten.

! Der Girls Day bietet in jedem Jahr Mädchen die Möglichkeit, geschlechtsuntypische Berufsbilder kennenzulernen und sich hiermit intensiver vertraut zu machen. Eine Öffnung unterschiedlichster Berufsbilder unabhängig des Geschlechtes wird hiermit forciert und somit aus Sicht der Gleichstellungsstelle als förderlicher Aspekt betrachtet. Erhebungen haben ergeben, dass der Girls Day nicht die entscheidende Wirkung zur alternativen Berufswahl auslöst. Dies wäre für einen Aktionstag auch ein zu großes Ziel. Dennoch ist durch die jährliche Durchführung des Aktionstages eine Kontinuität in der Aufmerksamkeit der Unternehmen, der Schulen und der Schülerinnen und Schüler sicher gestellt. Folglich ist dieser Girls Day gekoppelt mit dem Boys Day nach wie vor unterstützenswert. In Oberhausen sollte dieser verstärkt beworben werden, die Gleichstellungsstelle ist hier mit der AG Mädchen und dem Jugendamt in Gesprächen.

Internationaler Tag der Gebäudereinigung
Bereits im letzen Jahr unterstützte die Gleichstellungsstelle den „Internationalen Tag der Gebäudereinigung“, um auf den Beruf der Reinigungskraft mitsamt den Arbeitsbedingungen und dem Zeit- und Leistungsdruck in den Blick der Öffentlichkeit zu rücken. Im Jahr 2013 begleitete die Gleichstellungsstelle drei Veranstaltungen zur Unterstützung der Reinigungskräfte:

Anlässlich des „Internationalen Tags der Gebäudereinigung“ am 15.06.2013 begleitete die Gleichstellungsstelle in Kooperation mit Arbeit und Leben, ver.di, der IG Bau-Agrar-Umwelt sowie dem Kommunalen Integrationszentrum eine Fahrt von 34 Gebäudereinigern/innen zum Theater für Tarif nach Duisburg, um gemeinsam mit Reinigungskräften aus ganz NRW den Aktionstag zu begehen.

Im Rahmen des Bürgerfunks von Radio Oberhausen gestaltete die Gleichstellungsbeauftragte neben anderen Fachleuten in „Werners Magazin“ einen Beitrag zur Radioreihe „Reinigen“. Im Fokus standen gesellschaftliche und soziale Aspekte für den Beruf der Reinigungskräfte, der überwiegend von Frauen in Teilzeit besetzt ist.

In einem Podiumsgespräch am 18.09.2013 im Bürgerzentrum Alte Heid wurde die Situation der Reinigungskräfte in den drei Bereichen privat, öffentlicher Dienst sowie dem Reinigungsgewerbe beleuchtet. Als Referentinnen standen neben der Gleichstellungsbeauftragten Vertreterinnen der IG BAU, NGG und ver.di zur Verfügung. In der regen Diskussion wurde diskutiert, wie die Situation der Reinigungskräfte in den Bereichen Entgelt, Rente und soziale Absicherung mit Unterstützung der Politik perspektivisch verbessert werden könnte.

Fotoausstellung „Ich steh dazu“

Die Fotoausstellung „Ich steh dazu“ mit Motiven von Männern bei der Hausarbeit im Foyer der Volkshochschule unterstützte die Gleichstellungsbeauftragte bei dem Eröffnungstermin.

Sexismus in der Gesellschaft

Zum Thema Sexismus in der Gesellschaft hat die Gleichstellungsbeauftragte auf Einladung von Arbeit & Leben einen Vortrag vor rd. 20 Interessierten gehalten. Im Fokus stand die Fragestellung nach dem Vorhandensein von und dem Umgang mit Sexismus in unserer Gesellschaft. Über Verhaltensweisen im Alltag und im Beruf wurden als Input Beispiele aus der Werbung und den Medien vorgestellt. Die Diskussion mit den Anwesenden führte zu dem klaren Votum, dass alle aufgefordert seien, Sexismus zu erkennen und offen dagegen anzutreten.

! Mit externen thematischen Veranstaltungen wie dieser wird die Diskussion um gleichstellungspolitische Anliegen breit und mit einem anderen Teilnehmer/innenkreis geführt als mit den durch eigene Veranstaltungen erreichten Personen. Folglich sind solche Veranstalter anderer Ausrichter sehr begrüßenswert.

One Billion Rising

Am 14.02.2013 unterstützte die Gleichstellungsstelle den von Frauen helfen Frauen e. V. (Frauenhaus + Frauenberatungsstelle) aufgerufenen Flashmob anlässlich der weltweit stattfindenden Kampagne „One Billion Rising“ gegen Gewalt an Frauen. Weitere Unterstützung bekamen die Veranstalterinnen durch das Kommunalen Integrationszentrum Oberhausen, von der OGM sowie der Tanzschule Fundance Oberhausen.

Die Kampagne „One Billion Rising - steht auf, streikt, tanzt“ findet weltweit am Valentinstag statt. Aufgerufen sind Frauen und Männer, die sich solidarisch gegenüber Frauen zeigen wollen, denen Gewalt widerfahren ist. Die Teilnehmenden erheben sich in einem Streik, um gemeinsam zu singen und zu tanzen, um somit auf Missstände hinzuweisen. Gefordert wird ein Ende der Gewalt gegen Frauen. Die Veranstaltung in Oberhausen wurde auch dem Friedensplatz von ca. 100 Mitstreiterinnen und Mitstreitern unterstützt.

Lesestadt Oberhausen
Die Gleichstellungsbeauftragte hat sich an der Aktion Lesestadt Oberhausen mit Lesungen in zwei Integrationskursen der Volkshochschule beteiligt.

4. Beratungsarbeit

Beratungsangebote auf Anfrage bietet die Gleichstellungsstelle sowohl Beschäftigten der Stadt Oberhausen als auch Bürgerinnen zu vielfältiger Thematik (z. B. Mobbing, Karriereplanung, Wiedereinstieg, Kinderbetreuung, sexuelle Belästigung, Unterstützung bei der Selbstständigkeit, Lebenskrisen).

! Die Gleichstellungsstelle vermeidet eine aktive Werbung für diese Beratungsarbeit, da diese personell nicht bzw. nur bedingt leistbar ist. Meist nimmt die Gleichstellungsstelle eher die Rolle der Vermittlung in Form der Weiterleitung an andere Institutionen und Beratungsstellen wahr. Dies gelingt gut, da die Gleichstellungsstelle mit den entsprechenden Kontakten in Oberhausen sehr gut vernetzt ist.

5. Öffentlichkeitsarbeit

Mit der Öffentlichkeitsarbeit sollen Angebote für einen großen Personenkreis geschaffen werden. Neben allgemeinen Themen zur Gleichstellung können damit auch Einzelthemen ausführlich bearbeitet werden. Die Publikationen werden den Verteilerstellen zur öffentlichen Auslage in regelmäßigen Abständen zugeleitet (z. B. Veranstaltungsflyer, Flyer Frauenforum, Flyer Gleichstellungsarbeit, Infobroschüre „Wissen wohin“ mit Infos und Adressen für Oberhausenerinnen, Broschüren des AK Gewalt).

Veranstaltungsflyer für Frauen
Halbjährliche Herausgabe des Flyers der Gleichstellungsstelle mit Veranstaltungshinweisen für Frauen unterschiedlichster Kooperationspartner.
Auflage: 1.500.
Verteiler: rd. 300 Adressen - zur öffentlichen Auslage, für Kooperationspartner/innen, Netzwerke und Interessierte.

Flyer Ansprechpartnerinnen für Gleichstellungsfragen der Dezernate
Der interne Flyer wurde Anfang 2013 neu aufgelegt. Durch das Ausscheiden einiger Ansprechpartnerinnen in 2013 ist es erforderlich, den Flyer 2014 erneut neu aufzulegen.

Mädchenmerker
Der jährlich erscheinende Oberhausener Mädchenmerker wurde zum 14. Mal für Mädchen in Oberhausen aufgelegt. Im Verbund mit mehreren Gleichstellungsstellen aus NRW hat die Gleichstellungsstelle diesen Taschenkalender mit Informationen zur Berufs- und Studienwahl erstellt. Der Mädchenmerker wurde an alle Oberhausener Schülerinnen der 9. Klassen und 11. Klassen des Schuljahres 2013/2014 kostenlos verteilt, folglich an Mädchen, die sich in der Planung zu ihrer Berufswahl befinden. Die Finanzierung des Mädchenmerkers erfolgt vollständig kostendeckend durch Anzeigenschaltungen Dritter (Agentur für Arbeit Oberhausen, STOAG, ver.di, OXEA, Sparkasse Oberhausen, MAN Turbo, Hochschule Ruhr-West).

In diesem Jahr schlossen sich die Gleichstellungsstelle, die AG Mädchen und der Jungenarbeitskreis zusammen, um in der Gesamtschule Osterfeld im Rahmen des offiziellen Erscheinens der 14. Auflage des Mädchenmerkers eine gemeinschaftliche Aktion für Schülerinnen und Schüler zu veranstalten.

Ziel der Veranstaltungen der letzten Jahre war es, Mädchen der 9. Klassen über die Intention des Mädchenmerkers zu informieren und gemeinsam mit ihnen im Rahmen einer Unterrichtsstunde die Bedeutung und die Wichtigkeit ihrer künftigen Berufswahl aufzuzeigen. Dies war auch in diesem Jahr der Fall. Zudem wurde in diesem Jahr erstmals gemeinsam mit dem „Mannimobil“ sowie der „Flotten Lotte“ im Gesamtrahmen der Veranstaltung ein gemeinsames Konstrukt zur geschlechterübergreifenden Arbeit präsentiert. Erstmalig wurden daher spezielle Angebote nur für Jungen / nur für Mädchen sowie ein gemeinsames Angebot für Jungen und Mädchen durch die Gleichstellungsstelle koordiniert.

Auflage: 3.000.
Verteiler: Mädchen der 9. und 11. Klassen, Interessierte.

! Die hohe Nachfrage und das rege Interesse an der jährlichen Auflage des Mädchenmerkers verdeutlichen, dass auch in den kommenden Jahren der Mädchenmerker fest in die aktive Mädchenförderung bzw. Berufswahlorientierung mit einzubinden ist. Die Präsentation in einer Schule ermöglicht die Wahrnehmung der Bedarfe vor Ort und soll in dieser Form fortgeführt werden.

Wegweiser für Alleinerziehende in Oberhausen

Damit Alleinerziehende in ihrem individuellen Alltag die Möglichkeit haben, sich über Beratungs- und Hilfeangebote zu informieren und den Weg zu möglichen Ansprechpartnern/innen finden, entwickelt der Facharbeitskreis Frauenerwerbstätigkeit MEO über das „Projekt MEO für Alleinerziehende“ in enger Kooperation mit dem Runden Tisch für Alleinerziehende und der Gleichstellungsstelle den Wegweiser. Über die Themenfelder „Arbeit, Beruf und Ausbildung; Finanzielle Hilfen; Kinderbetreuung; Familien und Soziales; Migration“ soll allen Alleinerziehenden in Oberhausen ein umfassender Informationsstand aufgezeigt werden.

! Bereits jetzt wurde festgestellt, dass ein Erfordernis besteht, diese Broschüre in Beratungsgespräche oder auch Projekten einzubringen. Es ist daher begrüßenswert, dass die Broschüre Anfang 2014 erscheinen wird.

Broschüre Gegen Gewalt an Frauen und Mädchen in leichter Sprache

In Kooperation mit dem in Oberhausen tätigen Arbeitskreis Gewalt wurde die Broschüre Gewalt gegen Frauen und Mädchen – Schutz in Oberhausen in leichter Sprache mit einer Auflagenhöhe von 7.500 Stück veröffentlicht. Im Rahmen des diesjährigen Veranstaltungsprogramms anlässlich des Internationalen Tages „NEIN zu Gewalt an Frauen“ wurde die Broschüre im Rathaus Oberhausen der Öffentlichkeit vorgestellt (siehe Veranstaltungen!).

Vielfalt – Oberhausener Frauengeschichte(n)

Über das Projekt „Vielfalt – Oberhausener Frauengeschichte(n)“ stellt die Gleichstellungstelle in Kooperation mit der Geschichtswerkstatt seit 2012 starke Frauen aus der Oberhausener Geschichte vor.

Über den Schichtwechsel, das Magazin der Geschichtswerkstatt, erscheint Vielfalt als Flyer-Beilage für Abonnentinnen und Abonnenten im halbjährlichen Rhythmus mit jeweils einer spannenden Biographie einer Frau. Die beiden Beilagen im Mai und November des Jahres 2013 erzählen die Lebenswege der Äbtissin Antonetta von Wrede und der Friedenssängerin Fasia Jansen.

! Mit den Vielfaltsausgaben werden Oberhausener Frauengeschichten dokumentiert und veröffentlicht - ein wichtiger Beitrag zur Darstellung der für die Stadthistorie wesentlichen Akteurinnen ihrer Zeit. Für 2014 ist die Herausgabe von zwei weiteren Vielfaltsbroschüren im Rahmen der Gesamtplanungen für Aktionen „100 Jahre nach Beginn des 1. Weltkrieges“ (siehe dazu auch Veranstaltung „Laute Frauen“) geplant.

Internet / Intranet
Pflege des Beitrages der Gleichstellungsstelle unter www.oberhausen.de und im Intranet.
Veranstaltungsmeldung und Projektvorstellungen in überregionalen Medien, wie z. B. www.frauennrw.de, www.meo-navi.de.

memo
Regelmäßige Beiträge zur Arbeit und Veranstaltungen der Gleichstellungsstelle in den vier Ausgaben der Online-Mitarbeiter/innen-Information „memO.“ der Stadtverwaltung.

Pressearbeit
Pressemitteilungen zu Veranstaltungen, Projekten, Aktionen und Veröffentlichungen.

6. Zusammenfassung und Resümee

Das Jahr 2013 war für die Gleichstellungsstelle erneut ein arbeitsintensives, aber auch ein sehr spannendes und kreatives Jahr. Viele neue Ansätze konnten im Rahmen der internen Frauenförderung innerhalb der Stadtverwaltung angestoßen werden. Mit der Beteiligung von Mitarbeiterinnen an der Fortschreibung des Frauenförderplanes, der Planung eines Mentorinnen-Projektes und der Etablierung eines Netzwerkes für Fachbereichsleiterinnen wurden neue Maßnahmen initiiert, die von den Beschäftigten positiv aufgenommen wurden und zielgenau auf Bedarfe abgestimmt sind.

Auch die externe Gleichstellungsarbeit hatte öffentlichkeitswirksame Aufmerksamkeit. An dieser Stelle soll die Pressediskussion um die Aufstellung der Concordia-Skulptur auf dem Kreisverkehr der Concordiastraße nicht unerwähnt bleiben. Bei all der Kritik, die der Gleichstellungsbeauftragten durch ihre Bedenken hinsichtlich einer nackten Frauenskulptur inmitten eines zu umfahrenden Kreisverkehrs pressemäßig widerfahren ist, ist der Zuspruch für das Aussprechen dieser Belange ebenso beachtlich. Die Meinung vieler Frauen, die sonst kein Gehör gefunden hätte, wurde mit der Weitergabe der Bedenken vertreten. Diese Bedenken wären ansonsten im Stillen geblieben und sie sind es alle Male wert, laut vorgetragen zu werden. In Konsequenz zu dieser öffentlichen Debatte wurde die Gleichstellungsstelle vermehrt von Bürgerinnen informiert, wenn Grenzüberschreitungen im öffentlichen Raum, z. B. durch Werbeplakate für ein Flatrate-Bordell oder sexistische Werbung, wahrgenommen wurden. Dies ist eine positive Folge der Gesamtwahrnehmung der Aufgaben der Gleichstellungsstelle.

Auch die weiteren extern ausgerichteten Aktionen hatten ihre Öffentlichkeit. Mit den Oberhausener Frauenfilmtagen visuelle startete eine qualitativ hochwertige Film- und Veranstaltungsreihe, die angesichts des Engagements des Organisationsteams Oberhausen gewiss noch langfristig bereichern wird. Die „Klassiker“ Internationaler Frauentag, Frauengesundheitstage und Equal Pay Day wurden im Jahr 2013 ebenfalls gut ausgerichtet und fanden großen Anklang bei den teilnehmenden Frauen. Den Abschluss im Jahr machte die Veranstaltungsreihe zum Tag gegen Gewalt an Frauen umrahmt mit der Ausstellung „Angst trifft Mut“. Der Auftakt im Foyer mit der szenischen Darstellung von Gewalt an Frauen durch das Theater Oberhausen war intensiv und lockte auch neue Interessierte in dieses Veranstaltungsformat.

Inhaltlich besetzte die Gleichstellungsstelle eine enorme Lücke in der Oberhausener Wahrnehmung. Mit dem Frauenforum „Lez Discuss“ wurde der Blick auf gleichgeschlechtliche Lebensweisen, auf Angebote und Bedarfe für diese Zielgruppe gerichtet. Dieser Impuls zündete direkt. Die Bibliothek hat ihre Angebotspalette um Literatur zum Thema „Sexuelle Vielfalt/Sexuelle Indentität“ erweitert, die Jugendarbeit hat die Gleichgeschlechtlichkeit in ihr Konzept zu einem neuen Jugendhaus aufgenommen, Planungen zur Installierung eines Jugendtreffs, eines SchLAu-Teams Oberhausen und einem Treff für lesbische Frauen laufen aktuell. Der Stein ist quasi ins Rollen gekommen. Und an diesem Thema wird auch die Gleichstellungsstelle in der Fokussierung auf lesbische Frauen weiterarbeiten.

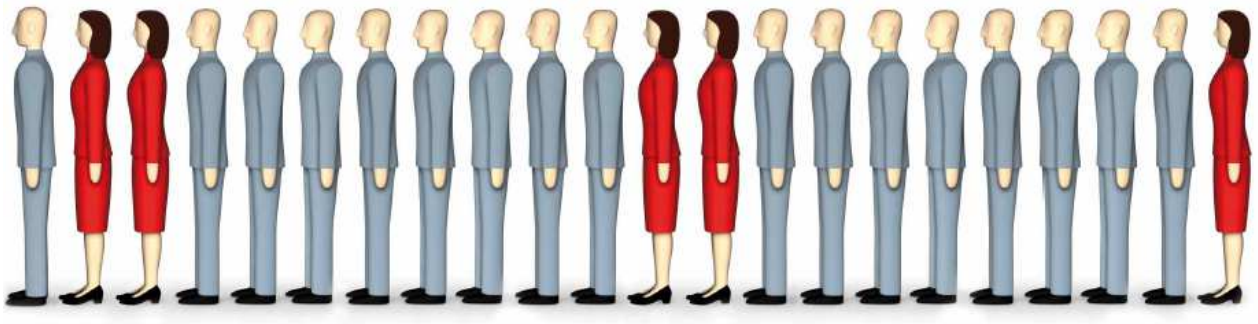
Auch den Themen Prostitution und Frauenerwerbstätigkeit wurden durch Einrichtung von Arbeitskreisen verlässliche Beständigkeiten in der Themenbehandlung gegeben. Dies sollen keine neuen Arbeitskreise sein, die zeitlich belasten, sondern die effizient Arbeitsvorgänge bündeln, den Austausch sicherstellen und neue Ansätze erschaffen. Der strategische Ansatz zur Fokussierung einer Arbeitsstruktur zu Lebensbedingungen und –besonderheiten von Frauen mit Migrationshintergrund hat nicht gewirkt. Angesichts der Themen wie Mehrfachbenachteiligung bei der Erwerbstätigkeit, besonderen Gewaltformen wie Genitalverstümmelung oder Zwangsheirat und Rollenverständnis innerhalb der Familie ist dies weiterhin auf der Agenda der Gleichstellungsstelle.

Es gibt auch Themen der Gleichstellungsarbeit, die in Oberhausen 2013 nicht bearbeitet werden konnten. Beispielhaft seien Genderaspekte in der Stadtentwicklung, geschlechtergerechte Sprache oder Genderbudgeting genannt. Zudem müssen immer wieder neue Zugangsformen ausprobiert werden, um vermehrt junge Frauen zu erreichen. Neben der Themenauswahl wäre dazu der Einsatz der Medien denkbar (Twitter, Facebook, Blogs). Dieses wäre aber auch sehr zeit- und personalintensiv und hinsichtlich der Möglichkeiten innerhalb einer Verwaltung grundsätzlich erst einmal zu diskutieren.

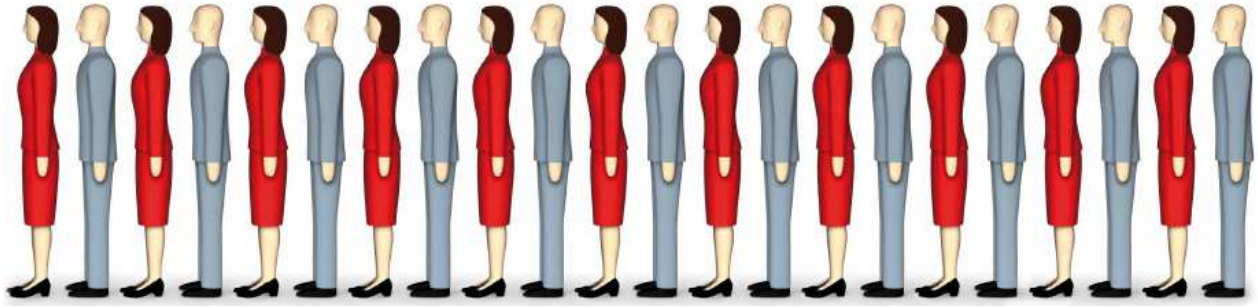
Für die Gleichstellungsarbeit ist also weiterhin viel zu tun!

Anlagen

Anlage 1: Postkarte Fortschreibung Frauenförderplan
Anlage 2: Flyer DamenWahl
Anlage 3: Flyer Lez discuss
Anlage 4: Flyer Angst trifft Mut
Anlage 5: Postkarte visuelle
Anlage 6: Auszug aus dem Pressespiegel der Gleichstellungsstelle



Von JETZT auf GLEICH!
Mitmachen beim Frauenförderplan!



Von JETZT auf GLEICH! Dabei sein ist alles!

Einladung zum Workshop:
Fortschreibung des
Frauenförderplans 2014 – 2016
am Montag, 04.11.2013,
von 9.00 Uhr bis 13.00 Uhr,
in der Gleichstellungsstelle.

Unsere Themen:
Was soll der Frauenförderplan zukünftig enthalten? Wo gibt es Probleme innerhalb der Verwaltung? Was läuft gut? Welche Ideen gibt es? Wo soll die Gleichstellungsstelle genauer hinsehen? Machen Sie mit und bringen Sie Ihre Anregungen in den Maßnahmenkatalog mit ein!

Workshopanmeldung:
Seminar Nr. 108/2013 a. d. D. an Fachbereich 4-1-40 Aus- und Fortbildung

Über Anmerkungen, Anregungen und Kritik
freuen wir uns jederzeit auf vielen Wegen:
per Mail, per Post, persönlich!

Der aktuelle Frauenförderplan ist auf den Intranetseiten der Gleichstellungsstelle zu finden oder gedruckt erhältlich.

Stadt Oberhausen
Gleichstellungsstelle im
Bereich 0-4/Büro
für Chancengleichheit
Schwartzstraße 71
46045 Oberhausen

Telefon: 0208 825-2050
E-Mail: gleichstellungsstelle@oberhausen.de

Frauen sind in vielen Bereichen unserer Gesellschaft immer stärker vertreten. Allerdings sind im aktuellen Bundestag nur knapp 1/3 aller Sitze an Frauen vergeben. Somit sind sie deutlich unterrepräsentiert.

ABER gerade die politischen Entscheidungen haben Auswirkungen auf unser alltägliches Leben, da durch diese die Rahmenbedingungen festgelegt werden.

Am 22. September 2013 ist Bundestagswahl.
Also eine gute Zeit **sich einzumischen – mitzumischen UND mitzuentscheiden!**

Welche Themen sind für die Bundespolitik aus Frauensicht wichtig? Welche Facetten hat die Frauenpolitik?

Diese Fragen und Ihre Fragen wollen wir gemeinsam mit IHNEN und lokalen Politikerinnen der im Bundestag vertretenen Parteien lebhaft – kontrovers – sprudelnd – diskutieren.

Ohne Frauen fehlen der Politik wichtige Facetten!

Diskutieren Sie mit!

Stadt Oberhausen
Gleichstellungsstelle
im Büro für Chancengleichheit
Britta Costedi
Schwartzstr. 71
46045 Oberhausen
Telefon: 0208-825-2050
Fax. 0208-825-5030
E-Mail: gleichstellungsstelle@oberhausen.de

DINSLAKEN
GLEICHSTELLUNGSSTELLE

Stadt Dinslaken
Gleichstellungsbeauftragte
Karin Budahn-Diallo
Platz d' Agen 1
46535 Dinslaken
Telefon: 02064-66471
Fax. 02064-6611471
E-Mail: gleichstellungsstelle@dinslaken.de

Design: www.heyl2kopp.de



DamenWahl

Frauenforum Oberhausen
Politischer FrauenFrühschoppen Dinslaken

Frauenforum in Oberhausen

Wir laden Sie ein – diskutieren Sie mit

am Donnerstag, 16. Mai 2013 um 17.30 Uhr,
im Ratssaal des Rathauses Oberhausen,
Schwartzstr. 72 in Oberhausen,

über diese Themen:

> Gewalt gegen Frauen –
ein Blick in die deutsche Realität!

> Familienpolitik –
welche Rolle(n) spielen die Frauen?

> Frauen in Führungspositionen –
brauchen oder wollen wir sie nicht?

Politischer FrauenFrühschoppen in Dinslaken

Wir laden Sie ein - diskutieren Sie mit

am Sonntag, 16. Juni 2013 um 11.00 Uhr,
im Weinlokal „Zur Alten Apotheke",
Duisburger Str. 51 in Dinslaken,

über diese Themen:

> Fraueneinkommen – gefangen zwischen Teilzeit – Minijob und Altersarmut!

> Ist Mädchenförderung präventive Frauenpolitik?

> Welche Bedeutung hat die Frauenpolitik für den Staat und den sozialen Frieden?

Moderation: Dr. Bettina Lendzian

Teilnehmen werden folgende Politikerinnen aus Oberhausen und Dinslaken:

Frau Georgis Schmidt / CDU

Frau Dr. Ute Jordan-Ecker / SPD

Frau Regina Boos und Frau Dr. Jantos / FDP

Vertreterin der Linken Liste

Frau Beate Stock-Schröer und Lara Berndt Bündnis 90 / Die Grünen

Anmeldung für die Veranstaltung am 16.05.2013 um 17.30 Uhr in Oberhausen

Name: _____

Adresse: _____

_____

Tel.: _____

Mail: _____

Bitte melden Sie sich bis zum 10. Mai 2013 bei der Gleichstellungsstelle Oberhausen telefonisch, per Mail oder Fax an.

Anmeldung für die Veranstaltung am 16.06.2013 um 11.00 Uhr in Dinslaken

Name: _____

Adresse: _____

_____

Tel.: _____

Mail: _____

Bitte melden Sie sich bis zum 10. Juni 2013 bei der Gleichstellungsstelle Dinslaken telefonisch, per Mail oder Fax an.

Besondere Hilfe notwendig? Welche? _____

In Zusammenarbeit mit

Lesben in NRW

anders und gleich

FRESH

SchLAu NRW



Veranstaltungsort
Zentrum Altenberg/Schlosserei
Hansastraße 20
46049 Oberhausen

26/September/2013
Frauenforum
17/30 Uhr
Zentrum Altenberg



aids hilfe

FLIP e.V.
FrauenLiebe im Pott

SVLS

Die Räumlichkeiten im Zentrum Altenberg sind rollstuhlgerecht. Wenn Sie Hilfsmittel zur Teilhabe benötigen, setzen Sie sich bitte mit uns in Verbindung.

Teilnahme kostenfrei/Anmeldung erwünscht!

Infos unter
www.oberhausen.de/gleichstellungsstelle

Gleichgeschlechtliche Vielfalt für Oberhausen!

gefördert vom
Ministerium für Gesundheit, Emanzipation, Pflege und Alter des Landes Nordrhein-Westfalen



Das Frauenforum am 26/September/2013 bietet den nötigen Raum, die vielfältigen Lebenssituationen, Outing-Erfahrungen und Unterstützungsmöglichkeiten von und für Frauen wahrzunehmen, zu diskutieren und aus Frauensicht zu beleuchten.

Als Referentin kann Mirjam Müntefering begrüßt werden, die mit einer Lesung den Einstieg in das Thema forciert.

Anschließend ist ein Podiumsgespräch unter Einbindung des Publikums sowie unterschiedlichster Fachstellen geplant, das mögliche Problemstellungen, weitere Handlungsfelder sowie Perspektiven zur aktiven Arbeit in Oberhausen hervorbringen soll.

Ziel ist es, über einen offenen Austausch während sowie nach der Veranstaltung, die örtlichen und überörtlichen Akteurinnen und Akteure zu vernetzen und konkrete Handlungsziele für Oberhausen herauszuarbeiten.

Das Frauenforum steht allen Oberhausener Frauen offen. Natürlich freuen wir uns, auch interessierte Bürgerinnen aus allen umliegenden Kommunen begrüßen zu dürfen!

Lez discuss!

17/30 Uhr Begrüßung
Britta Costecki/Gleichstellungsbeauftragte der Stadt Oberhausen

17/40 Uhr Einführung
Vorstellung NRW-Landesaktionsplan für Gleichstellung und Akzeptanz sexueller und geschlechtlicher Vielfalt – gegen Homo- und Transphobie, insbesondere die Kampagne „anders und gleich– Nur Respekt Wirkt" / Gudula Bertram/ Referat „Lebensformenpolitik, Gleichgeschlechtliche Lebensweisen" des NRW-Ministeriums für Gesundheit, Emanzipation, Pflege und Alter

17/50 Uhr Lesung und Gespräch
mit Mirjam Müntefering

18/40 Uhr Offenes Podiumsgespräch
Flip e.V. – Frauenliebe im Pott
/Claudia Hansen/
FRESH – Das Queer-Mag für NRW
/Dietrich Dertmann/
Gleichstellungsstelle der Stadt Oberhausen
/Julia Pierrasch/
Kampagnenbüro „anders und gleich – Nur Respekt Wirkt" /N.N./
SchLAu NRW – Schwul Lesbische Aufklärungsarbeit /Andrea Krieger/
Sozialverein für Lesben und Schwule e.V.
/Suse von Nordheim/

Moderation /Gabriele Bischoff
/Geschäftsführerin LAG Lesben in NRW e.V.

19/30 Uhr Gesprächsangebote
an Infoständen der Kooperationspartner_innen



Mirjam Müntefering (* 1969 in Neheim-Hüsten, Sauerland) ist eine deutsche Journalistin und Schriftstellerin.

Mirjam Müntefering studierte an der Ruhr-Universität in Bochum Theater- und Filmwissenschaften. Sie wurde als Fernsehjournalistin ausgebildet und arbeitete einige Jahre in diesem Beruf. Nebenbei schrieb sie Jugendbücher.
Seit 2000 arbeitet Müntefering als Schriftstellerin. Sie ist Autorin von Kinder- und Jugendbüchern sowie Lesbenbelletristik. Sie setzt sich aktiv für die Gleichstellung gleichgeschlechtlicher Partnerschaften ein.
Außerdem ist sie Inhaberin einer Hundeschule in Hattingen.

Diskutieren Sie mit!

Internationaler Tag „NEIN zu Gewalt an Frauen!"

Die Gleichstellungsstelle der Stadt Oberhausen beteiligt sich seit 2001 mit unterschiedlichen Kooperationspartnern/-innen an dem durch Terre des Femmes ausgerufenen Gedenktag „NEIN zu Gewalt an Frauen" am 25. November jeden Jahres und ruft zu entsprechender Beflaggung im Stadtgebiet auf.
Um auch in diesem Jahr gezielt Gewalt gegen Frauen in den Blick der Öffentlichkeit zu rücken, lädt die Gleichstellungsstelle gemeinsam mit dem Arbeitskreis Gewalt zu einer Veranstaltungsreihe ein.
In Kooperation mit dem Zonta Club Oberhausen wird zusätzlich die künstlerische Installation „Angst trifft Mut" mit Lebensgeschichten von Gewalt betroffenen Frauen und Visualisierung durch zwölf Schaufensterpuppen im Foyer des Rathauses Oberhausen ausgestellt. Ein inhaltliches Rahmenprogramm thematisiert Gewaltformen an Frauen.



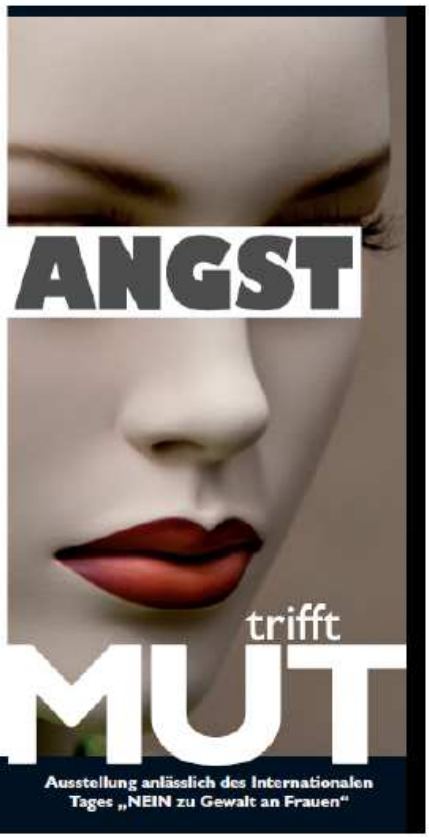
Beratungsstellen für von Gewalt betroffene Frauen in Oberhausen

Frauenberatungsstelle
Schwartzstraße 54, 46045 Oberhausen
Telefon 0208 209707
Fax 0208 203728
fbst@meocom-dsl.de
www.frauenhelfenfrauen-oberhausen.de

Frauenhaus
Telefon 0208 804512
Fax 0208 25757
Frauenhaus.ob@meocom-online.de
www.frauen-info-netz.de

Polizei
Kommissariat Kriminalprävention/Opferschutz
Havensteinstraße 27, 46045 Oberhausen
Telefon 0208 8264515
Fax 0208 8264529
kriminalpraevention.oberhausen@polizei.nrw.de
www.polizei.nrw.de

Weitere Auskünfte
Gleichstellungsstelle der Stadt Oberhausen
Schwartzstraße 71, 46045 Oberhausen
Telefon 0208 825 2050
Fax 0208 825 5030
gleichstellungsstelle@oberhausen.de
www.oberhausen.de/gleichstellungsstelle



Ausstellung anlässlich des Internationalen Tages „NEIN zu Gewalt an Frauen"

Angst trifft Mut – 12 Frauen und ihr Leben mit Gewalt

Brigitte, Elif, Leyla… jede Frau kann Opfer von Gewalt werden.

Die Ausstellung zeigt, welche Hürden sie zu überwinden hatten, welche Sorgen sie bewegt und welche Ziele sie verfolgt haben. Heute führen sie ein selbstbestimmtes Leben.

Laut Statistik

- ist jede 4. Frau im Laufe ihres Lebens von Gewalt betroffen
- gehen bundesweit jährlich ca 17.000 Frauen und ebenso viele Kinder in Frauenhäuser
- gab es in Oberhausen 2012 mehr als 180 Beratungsfälle von Frauen nach häuslicher Gewalt

Die **Ausstellung „Angst trifft Mut"** ist vom 25.11.2013 bis 13.12.2013, montags bis freitags kostenfrei im Foyer des Rathauses Oberhausen, Schwartzstraße 72, 46045 Oberhausen, zu sehen.

Öffnungszeiten:
Montag bis Donnerstag
von 8:00 bis 18:00 Uhr
Freitag von 8:00 bis 15:00 Uhr

Rahmenprogramm

Montag, 25.11.2013
Ausstellungseröffnung und Veranstaltung zum Tag „NEIN zu Gewalt an Frauen".
Die Gleichstellungsstelle der Stadt Oberhausen lädt zur diesjährigen Zentralveranstaltung mit dem Themenschwerpunkt Häusliche Gewalt am 25.11.2013 um 18:00 Uhr (Einlass 17:30 Uhr) in Kooperation mit dem Zonta Club und dem Theater Oberhausen in das Foyer des Rathauses Oberhausen, Schwartzstraße 72, 46045 Oberhausen, ein.

Mittwoch, 04.12.2013
Frauenforum um 17:30 Uhr zum Thema **„Zwangsheirat – Was macht es mit den betroffenen Frauen und Männern?"** in den Räumlichkeiten der Gleichstellungsstelle, Schwartzstraße 71, 46045 Oberhausen.

Referentinnen:
Frau Dorothee Schenke und
Frau Suna Tanis-Huxohl
vom Frauenhaus Oberhausen

Rahmenprogramm

Mittwoch, 11.12.2013
Fachtag für Multiplikatorinnen und Multiplikatoren „Gewalt gegen Frauen mit Behinderung", in der Zeit von 14:00 bis 16:00 Uhr im Rathaus Oberhausen, Schwartzstraße 72, 46045 Oberhausen, Raum 170.

Referentin:
Frau Monika Pelkmann vom NetzwerkBüro Frauen und Mädchen mit Behinderung / chronischer Erkrankung NRW

Führungen
Vom 26.11. bis 12.12.2013 finden dienstags und donnerstags in der Zeit von 10:00 bis 13:00 Uhr kostenfrei Führungen für **angemeldete Gruppen** statt.
Schulen und andere Interessierte wenden sich zur Anmeldung einer Führung bitte schriftlich an das Frauenhaus Oberhausen, Fax.: 0208 25757 oder per Mail: frauenhaus.ob@meocom-online.de





Programm

Donnerstag, 24.01.13
Eröffnung um 19.00 Uhr
mit 11 FREUNDINNEN von
Cho Sung-Hyung mit Filmcrew

Freitag, 25.01.13
10.00 Uhr
Kinderfilm für Grundschulen
Film PAULAS GEHEIMNIS

11.00 Uhr Jugendfilm ab 14 Jahren
VIELLEICHT LIEBER MORGEN von
Stephen Chbosky, Filmgespräch

19.00 Uhr Film HANNAH ARENDT
von Margarethe von Trotta
präsentiert vom Zonta Club
Oberhausen mit Filmgespräch

Samstag, 26.01.13
19.00 Uhr Film FESTUNG
Filmgespräch mit Regisseurin
Kirsi Marie Liimatainen

Sonntag, 27.01.13
10:30 Uhr
Französisches Frühstück (inkl.)

11.00 Uhr Podiumsdiskussion
Thema: Rolle der Frau im Film –
Wunsch und Wirklichkeit

12.00 Uhr Film BOWLING von
Marie-Castille Mention-Schaar

Parallel: ab 11.00 Uhr Kinderfilm
PAULAS GEHEIMNIS

Eintritt:

Erwachsene:	6,00 Euro
Kinder:	3,50 Euro
Gruppe ab 10 Personen:	4,00 Euro

Veranstaltungsort:

Lichtburg Filmpalast
Elsässer Str. 26
46045 Oberhausen

Veranstalterin:

Gleichstellungsstelle
der Stadt Oberhausen

visuelle OBERHAUSENER FRAUENFILMTAGE

Infos: www.lichtburg-ob.de

Auszüge aus dem Pressespiegel 2013



Gleichstellungsstelle

Ausschnitt aus dem Wochenanzeiger vom 05.01.13

Frauen ohne Job

Verein „Die Spinnen“ als Ansprechpartner

OB. Mit dem Slogan „Machen Sie den ersten Schritt!“ fordert der Verein „Die Spinnen“ Mülheimer, Essener und Oberhausener Frauen zur Erwerbslosenberatung auf. Um den Oberhausenerinnen diesen Schritt nun auch räumlich zu erleichtern, bietet die Essener Fachstelle Frauen und Beruf „Die Spinnen“ Außensprechstunden in Oberhausen an. Der nächste Termin ist der 7. Januar von 9.30 bis 11.30 Uhr in den Räumen der Starthilfe, Hansastraße 20. Ab Februar ist Simone Kaczinski als Ansprechpartnerin der Spinnen jeden ersten Montag im Monat zur gleichen Zeit vor Ort.

Mit Unterstützung der Gleichstellungsbeauftragten der Stadt Oberhausen, Britta Costecki, fand sich auf Oberhausener Gebiet die Erwerbslosenberatungsstelle Starthilfe als Kooperationspartner für die Spinnen. Auf dem Altenberggelände an stellt die Starthilfe in ihrem Haus einen Raum für die Offene Beratung der Spinnen zur Verfügung. Uwe Cotta, Starthilfe: „Die Erwerbslosenberatung für Frauen durch die Spinnen ist für unsere Beratungsstelle eine gute Ergänzung.“

Die Erwerbslosenberatung der Spinnen richtet sich an alle Frauen, die erwerbslos oder von Kündigung bedroht sind, die Unterstützung bei ihrer beruflichen Neuorientierung oder bei ihrem Wiedereinstieg suchen.

Die Kontaktdaten des Vereins „Die Spinnen“ sind ☎ 0201 / 31 10 71, frauundberuf@diespinnen.de, www.diespinnen.de.

Gleichstellungsstelle

Ausschnitt aus dem Wochenanzeiger vom 13.03.13



Tobias und Angela vom Pflegeteam des Haus Abendfrieden stellen die Thematik für uns symbolhaft dar. Foto: Peter Hadasch

Gleiche Bezahlung in den Pflegeberufen

Veranstaltung zum Equal Pay Day

OB. Anlässlich des bundesweiten Aktionstages zum Equal Pay Day lädt die Stadt Oberhausen gemeinsam mit dem Aktionsplan Pflegeberufe für Oberhausen und der Regionalagentur MEO zur Veranstaltung mit dem provokanten Titel „Lohnfindung in Gesundheitsberufen - viel Dienst, wenig Verdienst?“ ein. Termin ist Mittwoch, 20. März, 14 bis16.30 Uhr, Neuapostolisches Seniorenzentrum, An der Guten Hoffnung 9.

Die Aufwertung von Berufen mit einem hohen Frauenanteil ist ein wichtiger Schritt in Richtung Entgeltgleichheit. 80 Prozent der Beschäftigten im Gesundheitswesen sind Frauen. Aufgrund des demografischen Wandels wächst die Bedeutung dieser Branche, insbesondere im Bereich der Pflegeberufe.

Nach einem Impulsreferat von Helmut Wallrafen-Dreisow, Sozialholding Mönchengladbach, findet eine Podiumsdiskussion mit Vertretern verschiedener Verbände, Einrichtungen und Institutionen statt, die das Thema sowohl aus Arbeitgeber- als auch aus Arbeitnehmersicht diskutieren. Aus Oberhausen sind dies unter anderem Werner Stratmann, AOK Regionaldirektor, und Monika Rimbach, Pflegedienstleiterin im Haus Abendfrieden. Das Schlusswort spricht die Gleichstellungsbeauftragte der Stadt Oberhausen, Britta Costecki.

Eingeladen sind Einrichtungsleitungen, Mitarbeiter und Auszubildende in Gesundheitsberufen sowie Schüler, die sich für Gesundheitsberufe interessieren.

Weitere Infos und Anmeldung unter ☎825 2050, Gleichstellungsstelle im Büro für Chancengleichheit der Stadt Oberhausen. Anmeldeschluss ist der morgige 14. März.

Gleichstellungsstelle

Ausschnitt aus der NRZ vom 25.03.13



Ein Extra-Brötchen für jede Frau

Frauen verdienen noch immer weniger als Männer: Dabei summieren sich diese Lohnunterschiede im Alter auf eine Rentenlücke von bis zu 59 Prozent. Um auf diese Ungerechtigkeit aufmerksam zu machen, bekamen am Samstag in der Region Mülheim, Essen und Oberhausen alle Frauen, die in einer teilnehmenden Bäckerei einkauften, ein Extra-Brötchen in die Tüte. Eine Anregung, um mit den Initiatorinnen vom MEO-Facharbeitskreis „Frauenerwerbstätigkeit" ins Gespräch zu kommen. In Oberhausen beteiligte sich die Bäckerei Agethen. Kundin Annelie Gerpheide bekommt hier von der Gleichstellungsbeauftragten der Stadt, Britta Costecki (r.), ein Brötchen zum Equal-Pay-Day. Links: Marion Steinhoff, Beauftragte für Chancengleichheit der Agentur für Arbeit. FOTO: ULLA EMIG

Gleichstellungsstelle

Ausschnitt aus der WAZ vom 18.05.13



Im Ratssaal tagte das Frauenforum zur Bundestagswahl. Dazu hatten die Gleichstellungsstellen Oberhausen und Dinslaken eingeladen. FOTO: CARSTEN WALDEN

Frauenhaus existenziell absichern

Gleichstellungsstelle veranstaltet Diskussionsforum zur Bundestagswahl. Teilnehmerinnen geben Politikerinnen konkrete Forderungen mit auf den Weg

Von Andrea Rickers

Im September ist Bundestagswahl – höchste Zeit dafür zu sorgen, dass die Politik in Berlin weiß, was die Menschen vor Ort wollen. Und Gelegenheiten zu schaffen, bei denen Politiker gefragt werden können, was sie im Falle eines Wahlsieges zu tun gedenken. Die Interessen von Frauen, von Wählerinnen standen im Fokus der Veranstaltung „Damen-Wahl", zu der die Oberhausener Gleichstellungsbeauftragte Britta Costecki zusammen mit ihrer Dinslakener Amtskollegin Karin Budahn-Diallo eingeladen hatte.

Frauenthemen in Parteien tragen

„Mitdiskutieren, mitmischen, mitgestalten" (Costecki) konnten die Frauen im Ratssaal zu den Themen „Gewalt gegen Frauen", „Familienpolitik" und „Frauen in Führungspositionen". Auf dem Podium vertreten waren zwar bis auf die örtliche FDP-Bundestagskandidatin Dorothea Jantos „nur" lokale Politikerinnen, aber die sollen die Forderungen des Forums nach dem Willen der Macherinnen in ihre immer noch männlich dominierten Parteien tragen. Zur Frauenpolitik Rede und Antwort standen Georgis Schmidt, CDU-Ratspolitikerin und Vorsitzende der Frauen Union, Ute Jordan-Ecker, Vorsitzende der Arbeitsgemeinschaft Sozialdemokratischer Frauen, und Lara Berndt von den Grünen.

Gleich beim ersten Thema – „Gewalt gegen Frauen" – wurden die unterschiedlichen Prioritäten in der Politikerinnen-Riege deutlich. Die Vertreterinnen von Frauenberatungsstelle und Frauenhaus, Ute Speier-Lemm und Dorothee Schenke, hatten eindringlich ihre Nöte geschildert: Jedes Jahr aufs Neue müsste das Frauenhaus Fördermittel beim Land beantragen, die restlichen Kosten müssten über die Tagessätze finanziert werden, die viele von den betroffenen Frauen aber gar nicht bezahlen könnten. Das finanzielle Risiko bleibt beim Träger, in diesem Fall dem Verein „Frauen helfen Frauen", hängen.



Realität: „Jede vierte Frau erlebt häusliche Gewalt". FOTO: CARSTEN WALDEN

„Es gibt bisher keinen Rechtsanspruch auf Unterstützung", sagte Dorothee Schenke. Immerhin jede vierte Frau erlebe einmal in ihrem Leben sexuelle oder häusliche Gewalt, so Speier-Lemm, angesichts einer solchen Lebensrealität „fordern wir ein Gesetz zum Schutz für von Gewalt betroffene Frauen".

Ein solches Gesetz sei wünschenswert, sagten die CDU- und FDP-Politikerinnen Schmidt und Jantos, es stelle sich aber die Frage der Finanzierbarkeit. Das Thema immer wieder auf die Agenda zu setzen, schlug Jordan-Ecker vor. Die Forderung nach einem solchen Gesetz stünde im Wahlprogramm der Grünen, sagte Lara Berndt.

Jahnke stellt Lebensläufe vor

Frauenrollen und die Antworten der Politik. Was fordern Sie?

Drei unterschiedliche fiktive, aber durchaus realitätsnahe Lebensläufe trug die Oberhausener Kabarettistin Gerburg Jahnke vor. Die Texte stammten von einer Mitarbeiterin der Gleichstellungsstelle, aber Jahnke gab den Muster-Frauen amüsant eine Stimme: alleinerziehend, keine Ausbildung die eine, studiert, im Job erfolgreich, mit einem Kind und schlechtem Gewissen die andere, die dritte Hausfrau und finanziell völlig abhängig von ihrem Mann. Wie diesen Frauen seitens der Politik zu helfen sei?

Mit qualifizierter Ganztagsbetreuung für Kinder und guten Ganztagsschulen (Berndt), mit der Abschaffung des Betreuungsgeldes (Jordan-Ecker), mit einem Familiensplitting (Schmidt).

Was erwarten Sie mit Blick auf die Bundestagswahl von der Politik – nicht nur in frauenpolitischer Hinsicht? Schreiben Sie an **redaktion.oberhausen@waz.de.**

Gleichstellungsstelle



„Stadtinterne Zeitung“
Ausgabe 2

Der Blick von außen...

Abschlussbericht des Beratungsunternehmens Con_sens

Nach langen und arbeitsintensiven Monaten der Organisationsuntersuchung der Bereiche 3-1 / Kinderpädagogischer Dienst, 3-2 / Jugendamt & Soziales und 1-4 / Schule hat das Beratungsunternehmen Con_sens nun den Abschlussbericht vorgelegt. Mit Erscheinen dieser „memO." hat dieser Bericht die politischen Gremien bereits durchlaufen und der Rat der Stadt hat darüber befunden (bei Redaktionsschluss waren die Entscheidungen noch nicht bekannt). Die Auswirkungen dieses Gutachtens in Form der Umsetzung der Empfehlungen beginnen damit aber jetzt erst.

Ich war als Gleichstellungsbeauftragte von Beginn an in diesem Organisationsprozess beteiligt und konnte an einzelnen Stellen mitwirken. Meine Stellungnahme zu dem Abschlussbericht von Con_sens sollte insbesondere die politischen Vertreterinnen und Vertreter bewegen, den Blick auf die fatalen Auswirkungen beispielsweise für den Wiedereinstiegsgedanken von Frauen nach der Elternzeit und die Vereinbarkeit von Familie und Beruf durch die Maßnahmen „Erhöhung von Kindergartenbeiträgen" und „Kürzung der Pauschalen für Tagesmütter und Tagesväter" zu richten. Auch die anwesenden Frauen der diesjährigen Frauenversammlung haben durch ihren Applaus während meiner Berichterstattung deutlich gemacht, dass diese Maßnahmenempfehlungen das falsche politische Signal wären. Ich hoffe, die politischen Entscheidungen sind dahingehend nun entsprechend getroffen und man hat diese Empfehlungen von Con_sens zurückgewiesen.

Neben diesen nach außen gerichteten Maßnahmen enthält der Consens-Abschlussbericht zig interne organisatorische Empfehlungen, wie die Arbeit in den Bereichen effizienter oder zielgenauer aus Sicht des Beratungsunternehmens geleistet werden kann. Stellenbemessungen wurden zeitgenau nach sogenannten Vollzeitäquivalenten vorgenommen, um so letztendlich zu Stellenschlüsseln zu kommen, die Con_sens für die Bearbeitung empfiehlt. Die tatsächliche Umsetzung nach der Beschlussfassung ist für mich nun das Entscheidende. Hier wird es verwaltungsintern und auch durch die Beteiligungsgremien Personalrat und Gleichstellungsstelle gewiss noch zu mancher Diskussion kommen, wenn einzelne Arbeitsgebiete und Stellen betrachtet werden.

In meiner Betrachtung aus gleichstellungspolitischer Sicht habe ich in meiner Stellungnahme auch den Vorschlag der Reduzierung des Schreibdienstes kritisiert. Wie auch in vorherigen Orgauntersuchungen (Beispiel Dezernat 5) ist gerade dieses Berufsbild wieder in den Fokus der Beraterinnen und Berater geraten. Doch gerade die Kolleginnen des Schreibdienstes leisten in den Bereichen oftmals zeitaufwändige und wichtige Unterstützungsarbeiten für alle Ebenen. Der Beruf hat sich bereits heute von einer reinen Schreibtätigkeit oftmals in einen Mischarbeitsplatz mit Sachbearbeitungs- und Zuarbeitungsanteilen gewandelt. Herr Schmidt hat dies während der Frauenversammlung ebenso betont und hat von einer Qualifizierung der Tätigkeit gesprochen, die man eigentlich auch schon jetzt nicht mehr „Schreibdienst" nennen dürfte, da diese Bezeichnung viel zu wenig der tatsächlich geleisteten Arbeit umfasst. Entfallen Arbeitsplätze wie diese in den Bereichen, muss klar und offen dargestellt werden, wer die Arbeiten dann übernimmt. Eine zu erwartende Aufgabenkritik und eine damit einher gehende Aufgabenreduzierung erfolgt noch viel zu selten in dem gesamten Haushaltskonsolidierungsansatz. Das Personal wird reduziert, die Arbeit jedoch nicht. Mittlerweile ist aber bei den Beschäftigen der Bereiche 3-1, 3-2 und 1-4 (und nicht nur dort) keine freie Kapazität mehr da, so dass bei den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern nicht noch mehr oben drauf gepackt werden kann.

Auch ist von vorneherein auszuloten und gemeinsam mit den betroffenen Stelleninhabern und Stelleninhaberinnen zu entwickeln, wie und wo ein neuer Tätigkeitseinsatz erfolgen kann. Um es zu überspitzen, habe ich in der Frauenversammlung gesagt, dass nun nicht alle Schreibkräfte zu Servicekräften am Empfang gemacht werden könnten. Con_sens ist von diesen Gedanken, die sie in ersten Teilergebnissitzungen so formuliert haben, glücklicherweise schnell heruntergegangen. Das wäre auch zu sehr an der Realität vor Ort vorbei gegangen. Teils entspricht eine Empfangstätigkeit gar nicht der Qualifikation der Kolleginnen und Kollegen und teils wollen die Frauen und Männer auch gar keine Tätigkeit wie diese. Man sieht also: Zum Einen öffnet der Außenblick von Beratungsinstituten ja manches Mal einen neuen Horizont. Am Beispiel der Schreibkräfte zeigt sich zum Anderen auch deutlich, dass der Blick von Außen auf die Arbeitsrealitäten Innen manches Mal nur einen kleinen Ausschnitt erfassen kann.

Nach der politischen Entscheidung kommt es nun auf die Verwaltungsumsetzung an. Und da müssen wir mehr berücksichtigen als reine Zahlenspiele zu Vollzeitäquivalenten. Hier müssen wir Arbeitsbereich für Arbeitsbereich, Stelle für Stelle - auch unter Berücksichtigung der jeweiligen Erfordernisse, Bedarfe und Rahmenbedingungen der einzelnen Stelleninhaberinnen und Stelleninhaber - prüfen und entscheiden. Dies stellt sowohl die Organisationsabteilung, die betroffenen Bereiche als auch die Beteiligungsgremien vor eine Riesenaufgabe, an der alle konstruktiv mitwirken und dran bleiben müssen.

Britta Costecki
Gleichstellungsbeauftragte

Gleichstellungsstelle

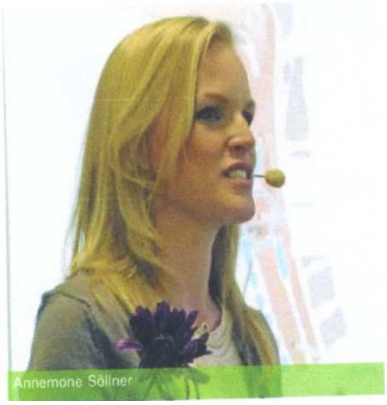
„Stadtinterne Zeitung“
Ausgabe 2

Frauenversammlung 2013 „Frauen sind hörbar!“

Die Frauenversammlung aller Frauen der Stadtverwaltung am 4.Juli im Bert Brecht Haus stand ganz unter dem Motto „Frauen sind hörbar!“ Rund 140 Frauen der Verwaltung nahmen an der diesjährigen Veranstaltung teil und ihnen wurden im Verlaufe des Vormittags sowohl akustische als auch visuelle Höhepunkte geboten.



„Frauen sind hörbar, weil Frauen nicht still sein sollen! Weil Frauen eine Stimme haben! Weil Frauen diese Stimme kennen müssen! Weil Frauen diese Stimme nutzen sollen.“ Mit diesem Credo wurden die Frauen in diesem Jahr durch eine interessante Mischung aus verschiedenen themenbezogenen Vorträgen, Videos und Einspielern geführt. Nach kurzer Vorstellung der beiden neuen Ansprechpartnerinnen für Gleichstellungsfragen Anke Helbing-Paulukat (Dezernat 2) und Silvia Kempken (Dezernat 4) sowie der neuen stellvertretenden Gleichstellungsbeauftragten Julia Pietrasch, folgte ein Grußwort durch Sabine Lauxen, Beigeordnete für Umwelt, Gesundheit und ökologische Stadtentwicklung. Das herzliche Willkommen und die gespannten Zuhörerinnen entlockten ihr das Versprechen: „Nächstes Jahr komme ich gerne wieder!“



Annemone Söllner

Die Referentin Annemone Söllner (Fa. „Sweet Spot“) gab im Anschluss daran ein Impulsreferat und somit bereits erste Eindrücke in das kommende Frauenseminar zum Thema „Stimm- und Sprechtraining“ am 7. und 8. Oktober 2013. Sie erläuterte die oftmals verkannte Bedeutung der eigenen Stimme und zeigte auf, wie wichtig „Stimme“ ist, welche Bedeutung die Stimme für das persönliche Auftreten hat und welche Signale die Tonlage, die Intensität und der Klang unserer Stimme den jeweiligen Gesprächspartnerinnen geben können. „Unsere individuellen Sprechmuster geben unserem Gegenüber eine erste O(h)rientierung über unsere Persönlichkeit. Deshalb ist unsere Stimme, nach unserem Auftreten, so entscheidend für einen positiven ersten Eindruck“, so Söllner. Sie ergänzte ihren Vortrag mit kurzen akustischen Beispielen trainierter und untrainierter Stimmen und agierte interaktiv mit den Frauen und ihren Stimmen.

Auch kulturell konnte in diesem Jahr eine hervorragende Erfahrung geboten werden. Die Cellistin und Lehrerin der Musikschule Oberhausen, Carolin Schröder, schickte die Frauen auf eine akustische Klang- und Erlebnisreise. Eingerahmt wurde die Frauenversammlung von zwei sehr individuellen Ausstellungen. Sowohl die in der Volkshochschule bereits eröffnete Fotoausstellung „Ich steh dazu“ über Männer unterschiedlichster Kultur, die sich klar zur Familienarbeit bekennen, als auch die Ausstellung zu 25 Jahren Arbeit der Landesarbeitsgemeinschaft kommunaler Frauenbüros / Gleichstellungsstellen NRW, fanden großen Anklang bei den Frauen. „Diese beiden Ausstellungen in Kombination, einfach toll“, lauteten viele spontane Aussagen. Ergänzt wurde dieser gelungene Vormittag durch aktuelle Infos über die Arbeit der Gleichstellungsstelle durch die Gleichstellungsbeauftragte Britta Costecki sowie Aktuelles aus dem Bereich Personal und Organisation mit Schwerpunkten zum Personalentwicklungskonzept durch Jürgen Schmidt (Personaldezernent) und aktuellen Inputs des Personalrats, vertreten durch Monika Reuschenbach.

Julia Pietrasch
stellvertretende Gleichstellungsbeauftragte

Wiedervorlage

Hier finden Sie in jeder Ausgabe der „memO.“ eine Wiedervorlage. Was hat die Verwaltung und ihre Beschäftigten anno dazumal bewegt?

Heute blättern wir knapp 46 Jahre zurück.

Der Oberstadtdirektor
10 53 00

Oberhausen, 8. August 1967
2322

Nackte Skulptur zieht Kritik auf sich

fic 17.10.13

An Jörg Mazurs „Concordia" scheiden sich die Geister. Ist sie zu unbekleidet für den Kreisverkehr? Ja, sagen zum Beispiel Gleichstellungsstelle und Integrationsrat. Diskussion geht weiter

Von Rayen Tayfur

Noch ist sie nur im Kleinformat zu bestaunen, im Atelier von Jörg Mazur: Concordia, die römische Göttin der Eintracht, in Mazurs Version eine drulle, tanzende Frau, die vor Lebensfreude nur so sprüht. Nach Wunsch des Künstlers steht sie schon bald viereinhalb Meter groß und in Bronze gegossen inmitten des Kreisverkehrs an der Concordiastraße und erinnert dort an die gleichnamige Zeche. Doch das Unterfangen droht an der Kritik aus vielerlei Richtungen zu scheitern. Insbesondere die unbeschwerte Nacktheit der Skulptur stößt auf.

Keine Pornografie, aber obszön

„Grenzwertig", so lautet das Urteil von Britta Costecki, der städtischen Gleichstellungsbeauftragten, zur Bronzegöttin. Auch wenn diese weder als sexistisch noch als pornografisch einzustufen sei, so werde hier doch wieder eine Frau aufs Körperliche reduziert, „so wie es ohnehin überall schon gemacht wird". In einem Kreisverkehr die Möglichkeit zu haben, auf Po oder Busen einer Frauenfigur zuzufahren, sie zu umrunden – Costecki findet: „Das geht gar nicht." Auch sei es nicht möglich, sich der Nacktheit zu entziehen an einem so zentralen Platz, auch nicht, wenn sittliches Empfinden gestört wird von Menschen aus anderen Kulturkreisen oder wenn ein unangenehmes Gefühl entstehe bei Frauen, die Gewalterfahrungen gemacht haben. Mit Prüderie, nimmt Costecki unfaire Reaktionen auf ihre Bedenken vorweg, habe dies nichts zu tun.

Britta Costecki war mit ihren Kritikpunkten nicht alleine, als sich im Berf-Brecht-Haus Vertreter aus Kunst, Kultur und Politik zusammenfanden, um mit dem zur Unterstützung gegründeten Verein Concordia e.V. das Projekt zu diskutieren. Auch Ercan Telli, Geschäftsführer des Integrationsrates, bezweifelt die Akzeptanz der Oberhausener, eine nackte Frauenfigur in einem Kreisverkehr aufzustellen. Wobei die Nacktheit das eine sei – „Das könnte diskriminierend aufgefasst werden" – und der Standort das andere, was man bedenken müsse. Abgesehen davon, dass man bei der Größe der Skulptur stets auf den „unteren Teil" der Frau zufahre („Das ist obszön"), könnte die Neugier der Autofahrer auch Unfälle verursachen. Telli: „Es wäre sinniger, die Concordia dort aufzustellen, wo die Menschen Zeit und Muße haben, sich mit ihr auseinanderzusetzen. Vielleicht im Kaisergarten."



Jörg Mazur ist offen für Kritik an seiner Concordia. Weil es Bedenken gab, sie könne Unfälle verursachen, hat er nicht nur EU-Verordnungen studiert, sondern sogar eine Doktorarbeit über Kreisverkehre.

FOTO: TOM THIEL

Für Jörg Mazur ist die Nacktheit seiner Concordia unerlässlich. „Sie zeigt den Menschen in seiner Natürlichkeit, hat etwas archaisches, ist zeitlos und universell." Seine Concordia genieße das Leben, so wie Gott sie geschaffen hat. Dennoch nehme er Kritik ernst, besonders die der Unfallgefahr. Viel habe er hierzu recherchiert, aber nichts Stichfestes gefunden. Mazur: „Abgelenkt wird man immer, durch Wahlplakate – oder eine schöne Frau."